

2024

Schwanger und in Not

Schwangerschafts- konfliktreport

Ursachen, Motive und Perspektiven von Frauen im
Schwangerschaftskonflikt im deutschsprachigen Raum



profemina
international

Profemina International, im Dezember 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen zehn Jahren haben nachweislich 7,1 Millionen Frauen¹ die Internetseite profemina.org besucht und dort Informationen, Rat und Hilfe zum Thema Schwangerschaftskonflikt gesucht und gefunden. Über 550.000 dieser Frauen haben die dort angebotene digitale Sofortberatung in Anspruch genommen.

Damit verfügt Profemina International mit hoher Wahrscheinlichkeit über mehr fundierte Informationen, mehr empirische Daten und tiefere Einblicke in die reale Situation, die wirklichen Anliegen und die echten Bedürfnisse von Frauen, Paaren und Familien im Schwangerschaftskonflikt als jede andere Frauenhilfsorganisation der Welt.

Um so erstaunlicher ist es, dass wir immer wieder mit angeblich repräsentativen Studien, Umfragen und Narrativen in Medien und Politik konfrontiert werden, die in diametralem Gegensatz zu unseren täglichen Erfahrungen, unserer Beratungspraxis und unseren Evaluationen stehen.

Es drängt sich der Verdacht auf, dass gezielt, einseitig und manipulativ Einfluss auf politische Diskussionen und Entscheidungsprozesse ausgeübt werden soll, um eine im Kern ideologische, nicht von Fakten gedeckte Agenda durchzusetzen.

All jenen, die sich ernsthaft und aufrichtig mit dem Phänomen Abtreibung auseinandersetzen und sich wirklich für das Wohl von Schwangeren in Not, ihren Partnern, ihren Familien und ihren ungeborenen Kinder einsetzen möchten, möchte Profemina mit dem vorliegenden Schwangerschaftskonfliktreport 2024 belastbare Daten, Informationen und Argumente an die Hand geben.

Die vorliegenden Analysen und Ergebnisse sind nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt worden und orientieren sich strikt an der Praxis unserer täglichen Informations- und Beratungsarbeit mit betroffenen Frauen.

Möge dieser Report viele interessierte Leser finden, fruchtbringende Gespräche auslösen und so viel Empathie, Unterstützung und Hilfe für Frauen im Schwangerschaftskonflikt mobilisieren wie nur irgend möglich!



Ihr Kristijan Aufiero

Gründer und Geschäftsführer von Profemina International

¹ Basierend auf Daten von Google Analytics nach Zustimmung zu den Cookies. Es kann von einer etwa 50 % höheren Nutzerzahl ausgegangen werden.

Information | Beratung | Hilfe

Profemina ist ein *unabhängiges*
hochqualifiziertes,
gemeinnütziges und
internationales Beratungsangebot
für Frauen im Schwangerschaftskonflikt.

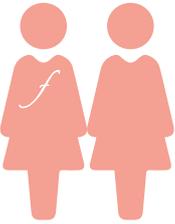
Bei Profemina handelt es
sich um das *größte*
private und *rein*
spendenfinanzierte
Beratungsangebot
für Schwangere in Not in
deutscher Sprache.

Das Anliegen von Profemina
ist es, uns an die Seite von
Schwangeren in Not zu stellen
und mit und für alle Frauen,
die dies wünschen, eine
belastbare *Alternative*
zur Abtreibung
zu erarbeiten und so eine
freie Entscheidung
zu ermöglichen.

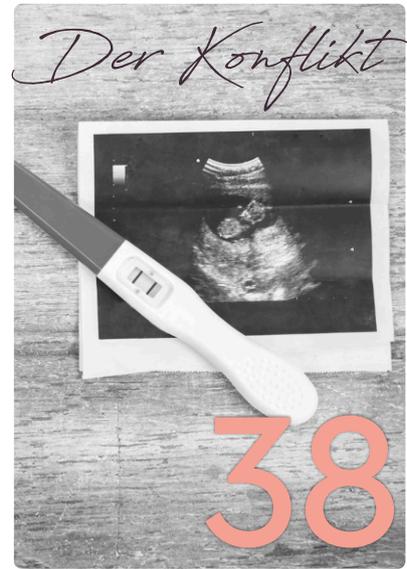
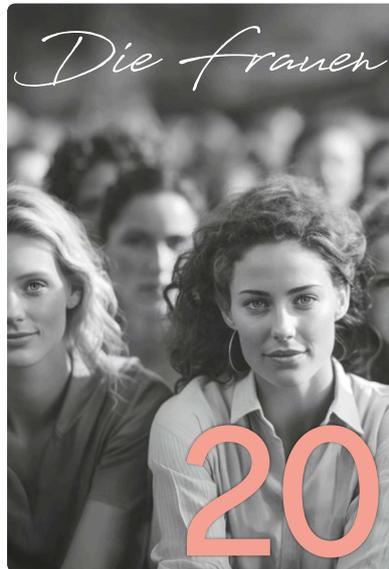
Durch *objektive*
Informationen, exzellente
und immer *vielfältigere*
Beratung sowie durch
konkrete Hilfe möchten wir
Frauen im Schwangerschaftskonflikt
selbstbestimmte und unabhängige
Entscheidungen ermöglichen.

Von inzwischen *über*
500.000 *berateten*
Frauen haben wir gelernt, dass
äußerer Druck durch Umstände und
Personen die häufigste Ursache eines
Schwangerschaftskonflikts
und der Entscheidung für eine
Abtreibung ist.

Fakten im Überblick

<p>Beratungen 2023 im deutschsprachigen Raum:</p> <p>169.802</p> 	<p>Durchschnittsalter:</p> <p>27 Jahre</p> 	<p>Durchschnittliche SSW zu Beginn der Beratung:</p> <p>6. SSW</p> 
<p>54 % benennen die Angst vor den Folgen einer Abtreibung als Hauptgrund, der für das Kind spricht</p> 	<p>80 % der beratenen Frauen sind ledig</p> 	<p>Tendenz der Frauen zu Beginn der Beratung: 46 % sind gänzlich unentschieden, 45 % tendieren zu einer Abtreibung, 9 % tendieren zum Kind</p> 
<p>Die drei Hauptauslöser für Abtreibungsgedanken:</p> <p>Biographische Gründe, Überlastung, Partnerschaftsprobleme</p> 	<p>Die größte Sorge eines Mannes im SSK: Falscher Zeitpunkt für ein Kind</p> <p>59 %</p> 	<p>Entscheidungen: 64 % der Frauen haben sich für ihr Baby entschieden</p> 

Inhaltsverzeichnis



Teil A: Lena – eine ganz reale Frau im Schwangerschaftskonflikt	8
1. Lena – eine von 169.802 deutschsprachigen Frauen	9
2. Einordnung in den Gesamtzusammenhang	10
2.1 Geburten im deutschsprachigen Raum 2023	10
2.2 Abtreibungen im deutschsprachigen Raum 2023	10
3. Datengrundlage und Expertise – wie kommen Frauen wie Lena zu Profemina?	11
3.1 Der Weg in die Profemina-Beratung	12
3.1.1 Ein exemplarischer Beratungsverlauf bei Profemina	12
3.1.2 Die großen Fragen einer Frau im Schwangerschaftskonflikt	13
3.2 Datengrundlage	14
3.2.1 Auswertung von Nutzerzahlen	15
3.2.2 Auswertung von Beratungstools	16
3.2.3 Quellenarten in diesem Bericht	16

Teil B: Wer sind die Frauen im Schwangerschaftskonflikt?	20
1. Die äußeren Umstände der Frauen: Geographie, Demographie und Soziales	21
1.1 Herkunft der deutschsprachigen Frauen, die die Profemina-Webseite besuchen	21
1.2 Alter der Frauen, die das Profemina-Beratungsangebot nutzen	22
1.3 Stadium der Schwangerschaft zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme zu Profemina	23
1.4 Familiäre Situation der Frauen	24
1.5 Berufliche und soziale Situation der Frauen	25
2. Die innere Verfassung einer Frau im Schwangerschaftskonflikt	25
2.1 Befürchtung einer Schwangerschaft – „Schwangerschaftskonflikt im Kopf“	26
2.2 Gefühlslage nach einer Bestätigung der Schwangerschaft	27
2.2.1 Erste Reaktion auf die Schwangerschaft	27
2.2.2 Wie sehr bestimmt die Schwangerschaft den Alltag?	28
2.2.3 Wie fühlen sich Frauen im weiteren Verlauf mit der Schwangerschaft?	28
2.2.4 Was würde den Frauen in dieser Situation am meisten helfen?	29
2.3 Pro und Contra: Was spricht für das Kind? Was dagegen?	30
2.4 Tendenz der Frauen bezüglich ihrer Entscheidung im Schwangerschaftskonflikt	31
3. Welche Sachfragen beschäftigen Frauen beim Gedanken an eine Abtreibung?	32
3.1 Der zeitliche Aspekt	32
3.2 Nachdenken über mögliche Abtreibungsmethoden	33
3.3 Alleine im Schwangerschaftskonflikt – einsame Abtreibung	34
3.4 Mögliche Folgen und Risiken einer Abtreibung	36

Teil C: Der Schwangerschaftskonflikt – Gründe, Auslöser und Ausgänge	38
1. Warum denken Frauen über Abtreibung nach?	39
1.1 Hauptgründe für einen Schwangerschaftskonflikt	40
1.1.1 Was verbirgt sich hinter den biographischen Gründen?	41
1.1.2 Weshalb fühlen sich Frauen überlastet?	42
1.2 Hauptgründe nach Alter der Frau	43
2. Die Rolle des Mannes im Schwangerschaftskonflikt	44
2.1 Inwiefern kann die Partnerschaft Auslöser eines Schwangerschaftskonflikts sein?	44
2.1.1 Er will das Kind nicht: Welche Ängste das in einer Frau auslöst	45
2.1.2 Die Beziehung ist kompliziert	46
2.2 Was sind die größten Sorgen von Männern angesichts einer ungeplanten Schwangerschaft?	47
2.3 Wie entscheiden Frauen bei einem Partnerschaftskonflikt?	48
3. Wie entscheiden sich von Profemina beratene Frauen?	50
3.1 Ausgänge der Schwangerschaftskonflikte in der Profemina-Beratung	50
3.2 Entscheidungen nach Konfliktgrund	51
3.3 Entscheidungen nach Alter	53
Was ist und wie arbeitet Profemina?	54
1. Profemina	55
2. Was Frauen an der Profemina-Beratung schätzen	56
Gesamtverzeichnis externer Quellen	67
Bildnachweise	67
Impressum	67

Teil A:
Lena – eine ganz reale Frau
im Schwangerschaftskonflikt





1. Lena – eine von 169.802 deutschsprachigen Frauen

Lenas persönliche Geschichte ist nur eine von hunderttausenden, die sich im Zusammenhang mit einer ungeplanten Schwangerschaft im deutschsprachigen Raum jedes Jahr abspielen. Und doch ist es eine einzigartige Geschichte – denn ein Schwangerschaftskonflikt berührt die tiefsten Schichten des menschlichen Wesens und hat das Potenzial, das gesamte Leben einer Frau auf den Kopf zu stellen. Lena wird uns mit ihrer Geschichte stellvertretend für die vielen Frauen, um die es in diesem Bericht gehen soll, begleiten. Ihre Lebenssituation liegt in vielen Eckpunkten sehr nahe am Durchschnitt der Frauen, die von Profemina im Jahr 2023 beraten wurden. Lena soll uns mit ihren Worten, ihren Gefühlen und ihren Erfahrungen immer wieder daran erinnern, dass es in diesem Bericht nicht um bloße Statistiken geht. Vielmehr ermöglichen die Datenauswertungen einen Blick auf ganz reale Frauen, die durch eine Schwangerschaft vor einer der herausforderndsten Situationen ihres Lebens stehen.

Wer ist Lena? Lena ist Mitte zwanzig und seit einem Jahr mit ihrem Freund Lukas zusammen. Obwohl die Beziehung also in ihren Augen noch recht jung ist, haben beide ein sehr vertrautes Verhältnis zueinander. Lena hat viele Pläne für die nächste Zeit: Sie wird bald ihren Beruf wechseln und im sozialen Bereich eine bessere Stelle mit Leitungsposition übernehmen. Und sie möchte gerne mit Lukas zusammen verreisen und die Welt entdecken. Doch dann spürt Lena, dass irgendetwas anders ist. Schließlich hält sie einen positiven Schwangerschaftstest in den Händen. Seit diesem Moment ist nichts mehr, wie es war – ihre ganze Welt steht schlagartig Kopf. So viele Fragen tauchen in ihr auf. Obwohl die junge Frau sich tief in ihrem Inneren freut, dass sie ein Kind erwartet, ist sie zutiefst verunsichert, wie es nun für sie weitergehen kann. Viele Ängste, Sorgen und Ungewissheiten plagen sie. Besonders schwierig ist für sie, dass Lukas sich gegen das Kind ausspricht. Sie googelt "schwanger, er will das Kind nicht" und stößt so auf Profemina.

2. Einordnung in den Gesamtzusammenhang

Um im folgenden Bericht besser einordnen zu können, wie viele Frauen im deutschsprachigen Raum von einem Schwangerschaftskonflikt betroffen sein könnten, folgen hier einige Daten aus den verschiedenen deutschsprachigen Ländern.

2.1 Geburten im deutschsprachigen Raum 2023

Laut statistischem Bundesamt wurden im Jahr 2023 in Deutschland 692.989 Kinder geboren³. In Österreich waren es 77.296⁴, in der Schweiz 80.024⁵ und in Südtirol 4.690⁶ Kinder, die lebend geboren wurden. Im deutschsprachigen Raum sprechen wir also im Jahr 2023 von 854.999 geborenen Kindern.

2.2 Abtreibungen im deutschsprachigen Raum 2023

Dem gegenüber stehen in Deutschland 106.218⁷ Abtreibungen im Jahr 2023. In der Schweiz waren es 11.782⁸ Schwangerschaftsabbrüche und in Südtirol 547⁹. Österreich verfügt über keine entsprechende Statistik, Schätzungen zufolge liegt die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche zwischen 30.000 – 60.000 pro Jahr¹⁰. Die Gesamtzahl der Abtreibungen lag im deutschsprachigen Raum 2023 somit in etwa zwischen 148.547 und 178.547.

³ Statistisches Bundesamt (Destatis): Geburtenziffer 2023 auf 1,35 Kinder je Frau gesunken, Pressemitteilung Nr. 120, in: www.destatis.de, 17.07.2024,

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/07/PD24_274_12.html, letzter Zugriff: 14.12.2024.

⁴ Statista: Anzahl der Lebendgeborenen in Österreich von 2013 bis 2023, in: de.statista.com, Februar 2024, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/687254/umfrage/geburten-in-oesterreich/>, letzter Zugriff: 14.12.2024

⁵ Bundesamt für Statistik: Geburten, in: www.bfs.admin.ch, 2024, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/geburten-todesfaelle/geburten.html>, letzter Zugriff: 14.12.2024.

⁶ Landesinstitut für Statistik ASTAT: Bevölkerung, Indikatoren, in: astat.provinz.bz.it, 2024, <https://astat.provinz.bz.it/de/bevoelkerung.asp>, letzter Zugriff: 14.12.2024.

⁷ Statistisches Bundesamt (Destatis): Schwangerschaftsabbrüche: Deutschland, Jahre (Verfügbarer Zeitraum: 1996 - 2023), in: genesis.destatis.de, 2024, <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/23311/table/23311-0001>, letzter Zugriff: 14.12.2024.

⁸ Bundesamt für Statistik: Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2023, in: www.bfs.admin.ch, 04.07.2024, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.gnpdetail.2024-0118.html>, letzter Zugriff: 14.12.2024.

⁹ Landesinstitut für Statistik ASTAT: Freiwillige Schwangerschaftsabbrüche und Fehlgeburten - 2023, in: astat.provinz.bz.it, 13.09.2024, https://astat.provinz.bz.it/de/aktuelles-publikationen-info.asp?news_action=4&news_article_id=685705, letzter Zugriff: 14.12.2024.

¹⁰ Parlament Österreich: 216 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXV. GP, Bericht des Gesundheitsausschusses über den Antrag 400/A(E) der Abgeordneten Dr. Marcus Franz, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Vertrauliche Geburt – Unterstützung für Frauen in ungewollter Schwangerschaft“, in: www.parlament.gv.at, 26.06.2014, https://www.parlament.gv.at/dokument/XXV/I/216/fnameorig_355873.html, letzter Zugriff: 14.12.2024.

Um nun dazu die Anzahl der Datensätze, die diesem Bericht zugrunde liegen, einordnen zu können: Im Jahr 2023 wurden die deutschsprachigen Inhalte der Homepage profemina.org von 1.059.106 Nutzern besucht¹¹. Wenn man bedenkt, dass die Inhalte dieser Homepage explizit für Frauen im Schwangerschaftskonflikt erstellt wurden und diese vor allem über die dazugehörigen Suchbegriffe erreicht wird, kann man mit einiger Berechtigung zu der Annahme kommen, dass ganz grundsätzlich auf eine Frau, die im deutschsprachigen Raum den Weg der Abtreibung geht, drei weitere Frauen kommen, die über diesen Schritt nachgedacht haben. In diesem Zusammenhang sollte auch bedacht werden, dass profemina.org zwar eine der größten einschlägigen Internetseiten zu diesem Thema ist, allerdings nicht die einzige.

3. Datengrundlage und Expertise – wie kommen Frauen wie Lena zu Profemina?

Durch Information, Beratung und Hilfe begleitet Profemina jedes Jahr hunderttausende Frauen im Schwangerschaftskonflikt. Dabei steht die Frau mit ihren Sorgen, Bedürfnissen und individuellen Stärken im Mittelpunkt. Die Art und Weise, wie Frauen beraten werden, richtet sich ebenfalls nach ihren Wünschen und Erwartungen. Nachfolgend wird genauer beschrieben, wie Frauen zu Profemina kommen und Beratung erhalten und wie sich folglich die Datengrundlage dieses Berichts zusammensetzt.

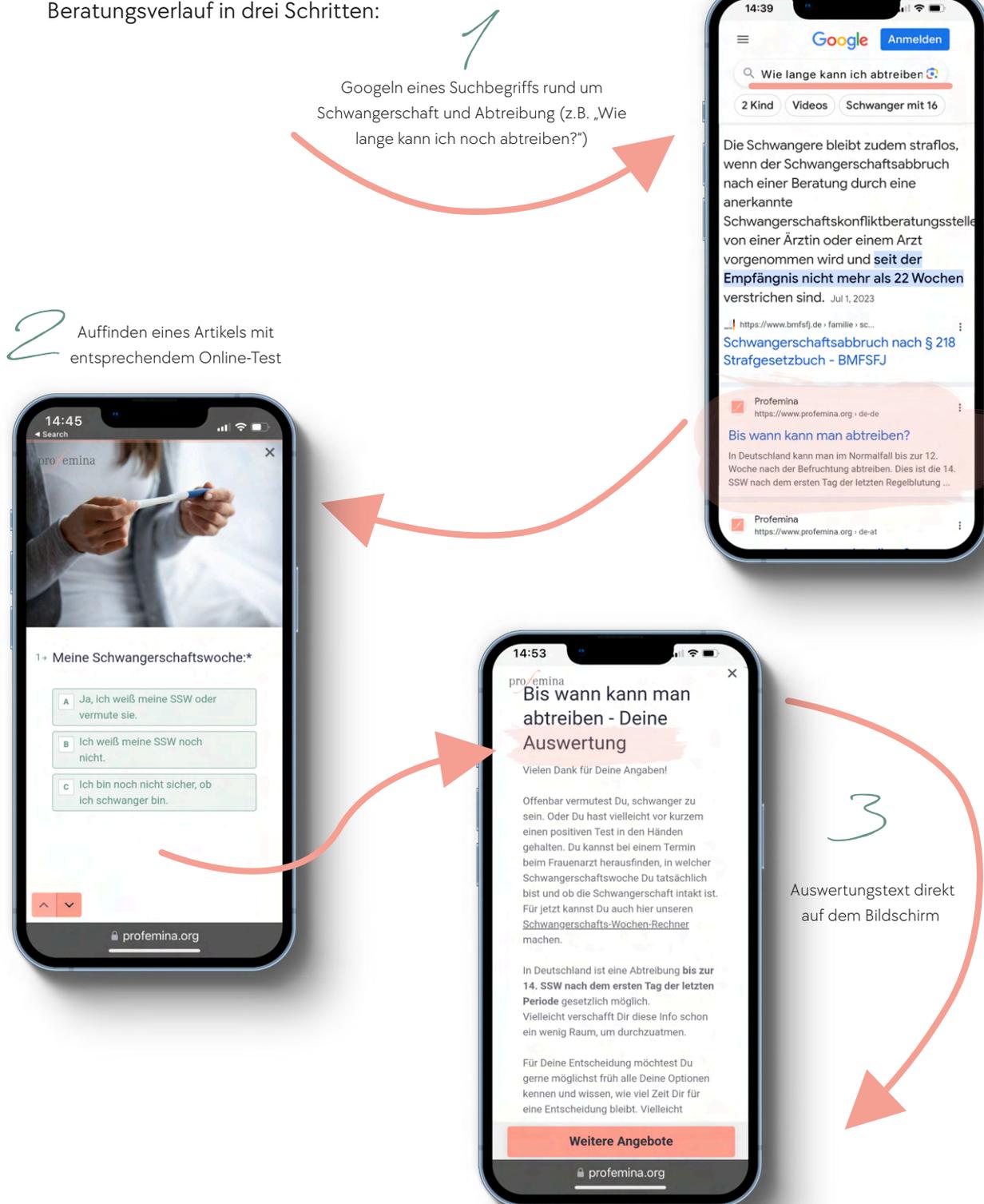


¹¹ Auswertung durch Google Analytics. Gezählt wurden nur diejenigen Besucher, die der Analyse und Auswertung ("Cookies") ihres Homepage-Besuchs ausdrücklich zugestimmt haben. Schätzungsweise wird die Webseite de facto von circa 50 % mehr Nutzern besucht.

3.1 Der Weg der Profemina-Beratung

3.1.1 Ein exemplarischer Beratungsverlauf bei Profemina

Ein typischer digitaler
Beratungsverlauf in drei Schritten:



Im Anschluss an eine solche digitale Beratung erhielten im Jahr 2023 auf ihren Wunsch hin **5.370 Frauen** weiterführende persönliche Beratung durch eine Beraterin von Profemina in deutscher Sprache – eine dieser Frauen war Lena.

3.1.2 Die großen Fragen einer Frau im Schwangerschaftskonflikt

Wird eine Frau (ungeplant) schwanger, so stellen sich ihr verschiedenste dringliche Fragen. Durch diese Fragestellungen, denen sie im Internet nachgeht, stoßen viele Frauen schließlich auf Profemina. Die 10 meistgelesenen Informations-Artikel auf profemina.org im Jahr 2023 waren:

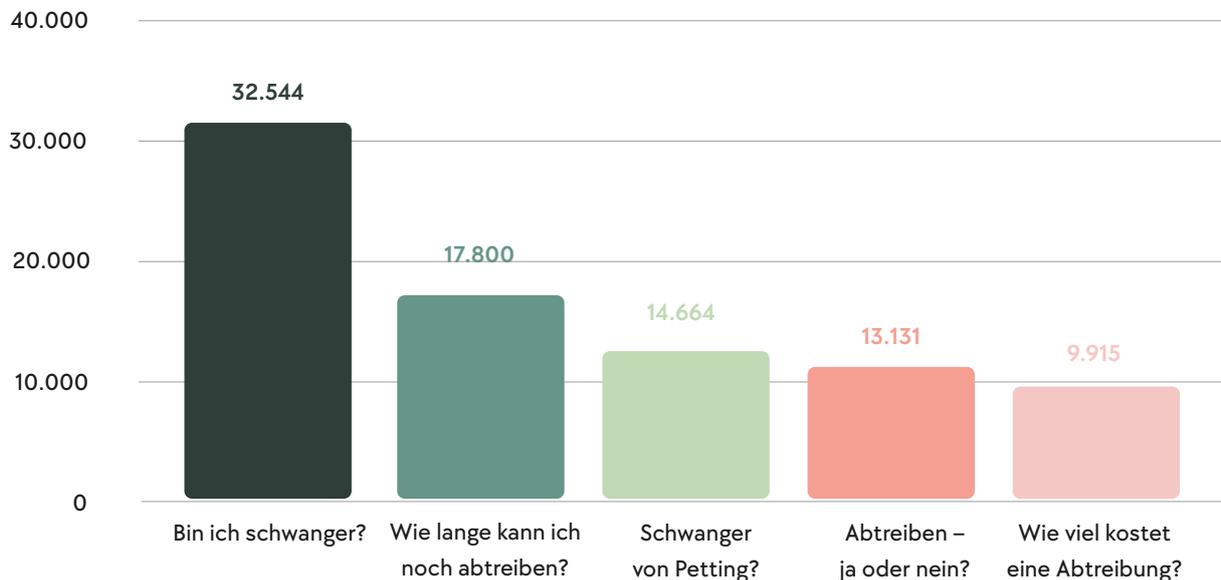
1. Online Schwangerschaftstest (95.609 Aufrufe)
2. Bis wann kann man abtreiben? (80.657 Aufrufe)
3. SSW Rechner – Schwangerschaftswoche berechnen (60.514 Aufrufe)
4. Schwanger durch Petting (56.803 Aufrufe)
5. Kosten einer Abtreibung (+Rechner) (47.961 Aufrufe)
6. Abtreiben – ja oder nein? | Abtreibungstest (43.861 Aufrufe)
7. Schwanger durch Lusttropfen (43.077 Aufrufe)
8. Abtreibungspille: Medikamentöse Abtreibung mit Mifegyne (42.355 Aufrufe)
9. Abtreibung selbst herbeiführen (38.997 Aufrufe)
10. Abtreibung: Die 10 häufigsten Fragen zum Schwangerschaftsabbruch (29.603 Aufrufe)

Quelle: Google Analytics

Eingebettet in die Informations-Artikel sind Online-Beratungstools, die weiterführende, individualisierte Informationen und Beratungsimpulse bereitstellen. Diese fünf Fragen von Frauen, zu denen es jeweils ein solches Online-Beratungstool gibt, führen am häufigsten in die Profemina Beratung:

Die fünf Hauptfragen, die zu profemina.org geführt haben:

Quelle: Profemina-Beratungsstatistik (gesamt 169.802 Datensätze)



3.2 Datengrundlage

Die Zahlen, Daten und Fakten in diesem Bericht wurden auf Grundlage der deutschsprachigen Beratungsfälle im Jahr 2023 eruiert. Wie genau sich diese Datengrundlage zusammensetzt, wird im Folgenden genauer beschrieben.

Weltweit wurden zwischen 2009 und 2023 über 500.000 Frauen von Profemina beraten. Im Jahr 2023 erfolgten weltweit 257.324 digitale Beratungen. Die Grundlage für diesen Schwangerschaftskonflikt-Report sind die Daten der 169.802 Beratungen, die im Jahr 2023 in deutscher Sprache erfolgt sind. Im deutschen Sprachraum wurden demnach im Jahr 2023 täglich durchschnittlich rund 465 digitale Beratungen in Anspruch genommen. Knapp 15 Frauen haben pro Tag zusätzlich persönliche Beratung durch eine Profemina-Beraterin gesucht.



257.324 Beratungen weltweit 2023



169.802 Beratungen im Jahr 2023 in deutscher Sprache



etwa **15** neue persönliche Beratungsfälle täglich im deutschsprachigen Raum

Quelle: Profemina-Beratungsstatistik

Als Basis dieses Berichts wurden sowohl

- die Nutzerzahlen der Beratungsplattform profemina.org
- als auch die einzelnen Testangaben (z.B. „Abtreibungstest“) ausgewertet.

3.2.1 Auswertung von Nutzerzahlen



Hinweis: Die Besucherinnen der Seite profemina.org legen ein individuelles Nutzerverhalten an den Tag. Daraus ergeben sich verschiedene Datengrundlagen.

Die Nutzerzahlen enthalten sowohl die Frauen*, die lediglich informative und beratende Inhalte gelesen haben als auch diejenigen Frauen, die zusätzlich personalisierte Beratung erhalten haben, indem sie ein digitales Beratungsangebot genutzt haben und solche Frauen, die persönliche Beratung in Anspruch genommen haben.



* Laut **Google-Analytics** waren im Jahr 2023 rund 70 Prozent unserer Homepage-Nutzer weiblich. Unsere digitalen Beratungsangebote werden erfahrungsgemäß zu über 90 Prozent von Frauen genutzt. Direkten Kontakt zu einer Beraterin nehmen zu über 95 Prozent Frauen auf. Um diese Gewichtung sichtbar zu machen, und da sich das Profemina-Beratungsangebot in erster Linie an Frauen richtet, verwenden wir in diesem Bericht die weibliche Form zur Beschreibung der Personen, die unser Informations- und Beratungsangebot in Anspruch genommen haben.

3.2.2 Auswertung von Beratungstools



Alle diese Frauen haben aller Wahrscheinlichkeit nach informative und beraterische Inhalte auf der Homepage gelesen – im Jahr 2023 waren das 1.059.106 Nutzer. Für diese Annahme spricht, dass sich auf jeder Unterseite der Profemina-Homepage informative und beraterische Inhalte befinden.



Gut 13 Prozent dieser Nutzer haben zusätzlich digitale Beratung in Anspruch genommen. Hier sprechen wir im Jahr 2023 von 169.802 Beratungen.



3 Prozent der digital beratenen Frauen – das waren 5.370 Frauen – haben darüber hinaus auf ihren Wunsch hin persönliche Beratung durch eine Profemina-Beraterin erhalten, etwa per E-Mail, per WhatsApp oder telefonisch.

Quelle: Profemina-Beratungsstatistik

Naturgemäß werden die verschiedenen Beratungsinstrumente auf der Homepage profemina.org unterschiedlich oft genutzt. Deshalb variiert bei den Auswertungen zu den einzelnen Beratungsangeboten die Datengrundlage entsprechend der Anzahl der jeweiligen Nutzerinnen. Die Profemina-Beratungsangebote erstrecken sich von „klassischen“ Beratungsformen wie E-Mail-Beratung und telefonischer Beratung bis hin zu digitalen Angeboten wie Tests mit sehr spezifischen Fragestellungen, in denen Frauen persönliche Angaben machen können und daraufhin eine auf sie zugeschnittene, individualisierte Sofortberatung erhalten – per E-Mail oder direkt auf dem Bildschirm ihres Smartphones.

3.2.3 Quellenarten in diesem Bericht

Sämtliche Daten, die in diesem Bericht verwendet werden, stammen aus der deutschsprachigen Beratung, falls nicht anders gekennzeichnet.



Profemina-Beratungsstatistik: In diese Gesamtstatistik fließen sämtliche beraterisch relevanten Informationen über die Frauen ein, die sich an uns wenden. Das umfasst die Nutzerdaten unserer Homepagebesucherinnen (siehe Google Analytics) ebenso wie die angegebenen Informationen der Frauen, die digitale Beratung in Anspruch genommen haben oder in direktem Kontakt mit einer Beraterin von Pro Femina e.V. Deutschland waren. **Datengrundlage: 169.802 Datensätze zu allen im Jahr 2023 beratenen Frauen. Prozentzahlen aus der Profemina-Beratungsstatistik beziehen sich jeweils auf jene Frauen, die zu dem jeweiligen Kriterium Angaben gemacht haben.**



Google Analytics: Über dieses Analyse-Instrument können Daten wie Besucherzahlen und Nutzerverhalten seitens des Homepagebetreibers ermittelt werden, falls die Nutzerinnen die entsprechenden Cookies akzeptiert haben. **Datengrundlage: 1.059.106 Homepagebesucherinnen auf profemina.org, die im Jahr 2023 deutsche Inhalte genutzt und Cookies ausdrücklich akzeptiert haben.**



Abtreibungstest auf profemina.org: Zu diesem Online-Formular gelangen Frauen in der Regel über Suchbegriffe wie „Abtreibung – Ja oder Nein“ oder „Soll ich abtreiben“. Der Test wendet sich an Frauen, die konkret über eine Abtreibung nachdenken und gleichzeitig auf der Suche nach Rat und Orientierung sind. **Datengrundlage: 13.131 Formulardatensätze zu allen im Jahr 2023 auf profemina.org ausgefüllten Abtreibungstests in deutscher Sprache.**



Online-Schwangerschaftstest auf profemina.org: Mit diesem Beratungsangebot können Frauen ihre körperlichen Symptome hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit einer Schwangerschaft deuten. Eine diesbezügliche Einschätzung erfolgt durch einen automatisch generierten Antworttext von Profemina. **Datengrundlage: 32.544 Formulardatensätze zu allen im Jahr 2023 auf profemina.org ausgefüllten deutschsprachigen Online-Schwangerschaftstests.**



Abtreibungs-Kostenrechner auf profemina.org: Dieses Beratungsangebot wendet sich in erster Linie an Frauen, die sich fragen, ob in ihrem Fall eine Abtreibung von der Krankenkasse übernommen würde und wie hoch ansonsten die Kosten ausfallen würden. Der Auswertungstext beinhaltet – neben einer Einschätzung bezüglich der Kostenhöhe und einer möglichen Übernahme – beraterische Impulse zum Konfliktgrund, den die Frau im Formular angegeben hat. **Datengrundlage: 9.915 Formulardatensätze zu allen im Jahr 2023 auf Deutsch ausgefüllten Abtreibungs-Kostenrechnern auf profemina.org.**



Erste-Hilfe-Test auf profemina.org: Der Erste-Hilfe-Test ist ein Beratungsangebot, das Frauen zu Beginn ihres Schwangerschaftskonflikts anspricht und auffangen möchte. Dazu wird ihr momentanes Befinden in den Blick genommen und sie wird behutsam an die nächsten möglichen Schritte herangeführt. Auf ihre Angaben in diesem Online-Test erhält die Frau unmittelbar und ohne Angabe ihrer E-Mail-Adresse eine schriftliche Rückmeldung auf den Bildschirm. **Datengrundlage: 1.220 Formulardatensätze aller im Jahr 2023 in deutscher Sprache ausgefüllten Erste-Hilfe-Tests.**



Problemlösungstest auf profemina.org: In diesem Online-Beratungsangebot wird die Frau dazu ermutigt, der größten Sorge in ihrem Schwangerschaftskonflikt auf den Grund zu gehen. Einen beraterischen Auswertungstext, in dem auf ihre Sorgen eingegangen wird und neue Perspektiven eröffnet werden, erhält die Frau ebenfalls direkt auf ihren Bildschirm. **Datengrundlage: 844 Formulardatensätze zu allen 2023 ausgefüllten Problemlösungstests in deutscher Sprache.**



Online-Test „Er will das Kind nicht“: Dieses Beratungsangebot bietet Frauen, deren Partner sich gegen das Kind ausspricht, die passende Unterstützung an. Dabei wird versucht, die Perspektive des Mannes zu beleuchten und die Frau zugleich zu einer selbstbestimmten, freien Entscheidung zu ermutigen. **Datengrundlage: 5.064 Formulardatensätze zu allen 2023 ausgefüllten Onlinetests auf Deutsch.**



Online-Test „Wie lange kann ich noch abtreiben?“: In diesem Online-Beratungsangebot können Frauen sich anhand ihrer aktuellen Schwangerschaftswoche ausrechnen lassen, wie viel Zeit ihnen für ihre Entscheidung noch bleibt. Zudem erhalten die Frauen beraterische Impulse zu ihrer Situation. Auch hier erfolgt die Auswertung unmittelbar auf dem Bildschirm. **Datengrundlage: 17.800 Formulardatensätze zu allen 2023 auf Deutsch ausgefüllten Onlinetests.**



Online-Test „Abtreibungsmethoden – was sollte ich beachten?“: Dieser Online-Test beantwortet die Fragen, die eine Frau rund um das Thema Abtreibungsmethoden beschäftigen. Es geht hier etwa um die entsprechenden Fristen für jede der Methoden, den Ablauf und körperliche sowie psychische Herausforderungen. **Datengrundlage: 4.810 Formulardatensätze zu allen 2023 in deutscher Sprache ausgefüllten Onlinetests.**



Online-Test „Kann ich eine Abtreibung selbst herbeiführen?“: Mit dieser Fragestellung wenden sich Frauen an Profemina, die etwa Sorge haben, dass irgendjemand von der Schwangerschaft erfährt. Den Nöten, die hinter dieser Frage stehen, wird in diesem Online-Test begegnet, die Frau wird aufgefangen und zu den Risiken einer versuchten selbst durchgeführten Abtreibung aufgeklärt. **Datengrundlage: 3.886 Formulardatensätze zu allen im Jahr 2023 auf Deutsch ausgefüllten Onlinetests.**



Online-Test „Kann eine Abtreibung Folgen für mich haben?“: In diesem Beratungsangebot wird auf die Frage eingegangen, welche körperlichen und seelischen Folgen ein Schwangerschaftsabbruch für eine Frau haben könnte. Darüber hinaus erhält sie Beratungsimpulse zu ihrer Situation. **Datengrundlage: 6.090 Formulardatensätze zu allen im Jahr 2023 ausgefüllten Onlinetests in deutscher Sprache.**

*Teil B:
Wer sind die Frauen im
Schwangerschaftskonflikt?*





1. Die äußeren Umstände der Frauen: Geographie, Demographie und Soziales

1.1 Herkunft der deutschsprachigen Frauen, die die Profemina-Webseite besuchen¹²

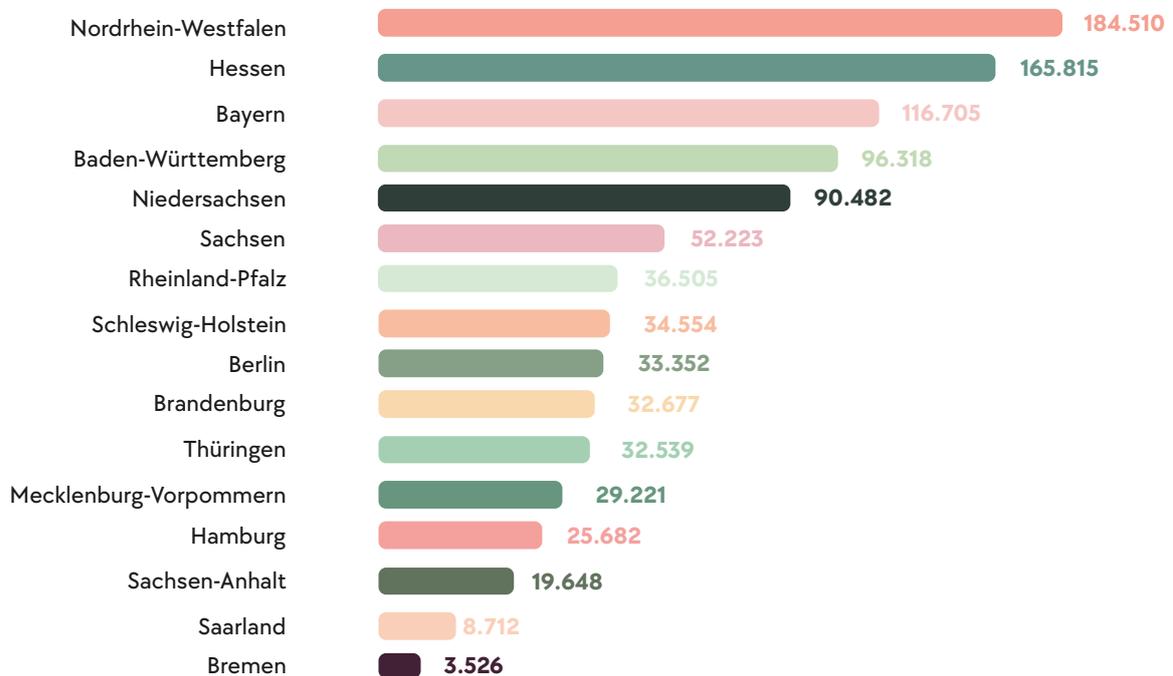
Im Jahr 2023 sah die Verteilung der Besucherinnen auf den deutschen Sprachversionen von profemina.org folgendermaßen aus:

Land	Besucherinnen
1.  Deutschland	920.570 (87 %)
2.  Österreich	81.834 (8 %)
3.  Schweiz	56.139 (5 %)
4.  Südtirol	563 (<0,1 %)

Quelle: Google Analytics | Hinweis: Auch, wenn profemina.org mittlerweile in mehreren Sprachen zur Verfügung steht, beziehen sich die Auswertungen in diesem Bericht auf die deutschsprachigen Beratungen.

¹² Gezählt wurden nur diejenigen Besucher, die der Analyse und Auswertung ("Cookies") ihres Homepage-Besuchs ausdrücklich zugestimmt haben. Die tatsächliche Zahl der deutschsprachigen Besucherinnen liegt schätzungsweise um mindestens 50 % höher.

In Deutschland stellte sich dabei die Verteilung auf die 16 Bundesländer wie folgt dar:

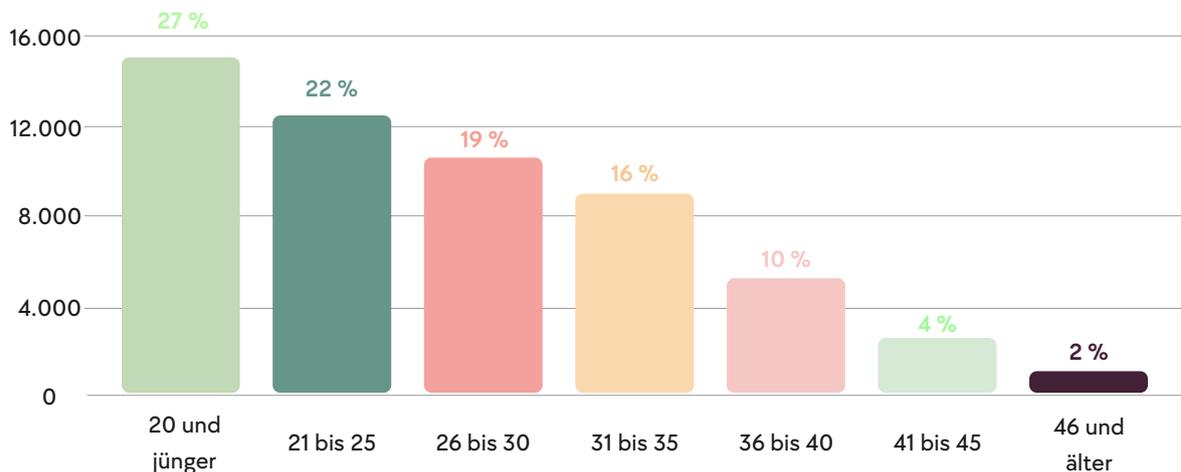


Quelle: Google Analytics | Hinweis: Da nicht jeder Homepage-Besuch einem Bundesland zugeordnet werden kann, liegt die Gesamtzahl der Besuche über der Summe der hier angegebenen Werte.

1.2 Alter der Frauen, die das Profemina-Beratungsangebot nutzen

Im Jahr 2023 waren die deutschsprachigen Frauen, die sich an Profemina gewandt haben, durchschnittlich knapp 27 Jahre alt. Somit lag das Durchschnittsalter ein Jahr über dem im Vorjahr. Am stärksten ist hierbei die Altersgruppe „20 Jahre und jünger“ im Vergleich zum Vorjahr gesunken, von 31 Prozent im Jahr 2022 auf 27 Prozent im Jahr 2023.

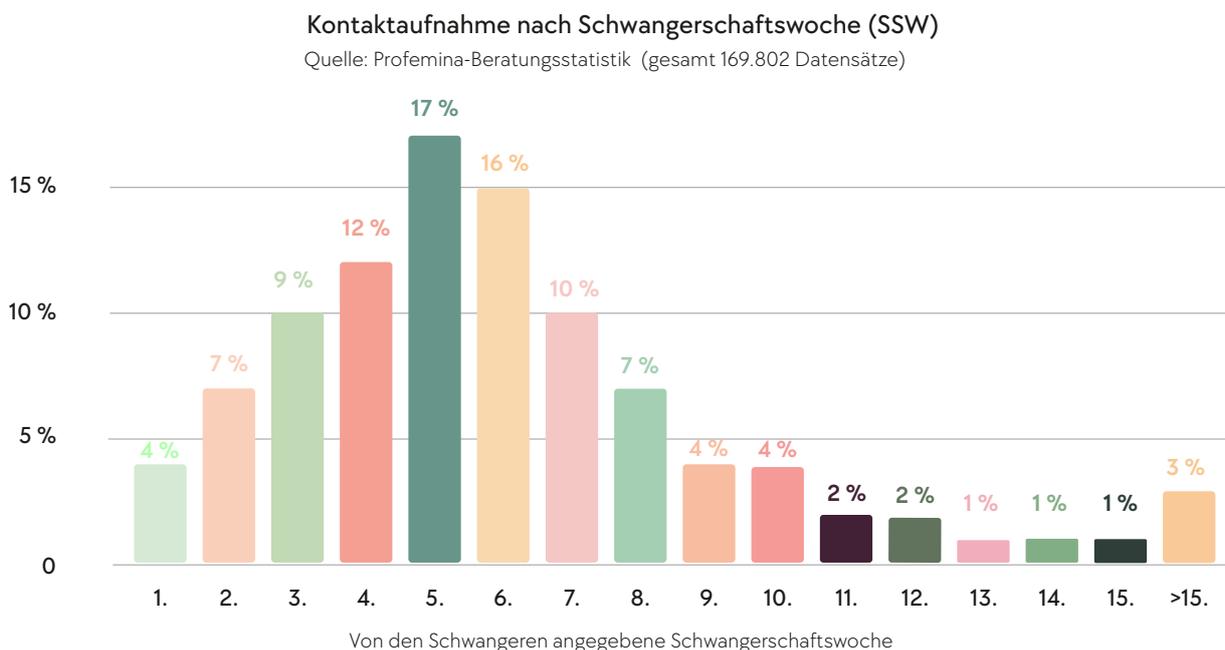
Alter der Frauen in der Profemina-Beratung
Quelle: Profemina-Beratungsstatistik (gesamt 169.802 Datensätze)



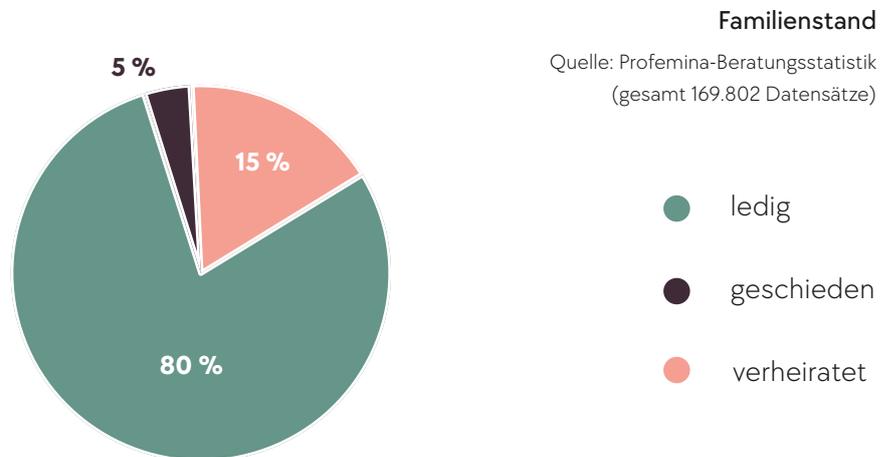


1.3 Stadium der Schwangerschaft zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme zu Profemina

Mit 17 Prozent wandte sich die größte Gruppe der Frauen in der 5. Schwangerschaftswoche an Profemina. Zusammengenommen 45 Prozent der Frauen suchten zwischen der 4. und 6. Schwangerschaftswoche Beratung bei Profemina – dieser Zeitraum deckt sich damit, dass die meisten Frauen durch das Ausbleiben ihrer Regelblutung von der Schwangerschaft erfahren. Für viele Frauen beginnt ab diesem Zeitpunkt das Ringen um die Frage: „Abtreiben – ja oder nein?“ und damit der Wunsch nach Information, Beratung und Hilfe in ihrem Schwangerschaftskonflikt. Auch Lena hat in der 6. Schwangerschaftswoche Kontakt zu Profemina aufgenommen.



1.4 Familiäre Situation der Frauen



Wie Lena ist der überwiegende Teil der Frauen – 80 Prozent –, die sich im Schwangerschaftskonflikt an Profemina wenden und Angaben zu ihrem Familienstand machen, ledig. Verheiratet sind 15 Prozent der Frauen und 5 Prozent sind geschieden. Im Vergleich dazu waren 63 % der deutschen Frauen verheiratet, die 2023 ein Kind geboren haben¹³. An dieser extremen Verteilung wird deutlich, dass es einen stringenten Zusammenhang zwischen der Verbindlichkeit einer Beziehung und der Wahrscheinlichkeit einer als konflikthaft empfundenen Schwangerschaft gibt. In einer Ehe scheint die Wahrscheinlichkeit, durch eine Schwangerschaft in einen existenziellen Konflikt zu geraten, deutlich geringer zu sein.

Anzahl der Kinder
Quelle: Profemina-Beratungsstatistik (gesamt 169.802 Datensätze)

Keine Kinder	58 %	Drei	5 %
Ein Kind	18 %	Vier und mehr	2 %
Zwei	16 %	Anzahl unbekannt	1 %

Für über die Hälfte der Frauen wäre das ungeborene Kind ihr erstes Baby. 18 Prozent der Frauen haben bereits ein Kind, 16 Prozent zwei Kinder, 5 Prozent drei und 2

¹³ Statistisches Bundesamt (Destatis): Lebendgeborene nach Staatsangehörigkeit des Kindes bzw. der Eltern und Familienstand der Eltern (12612-03), in: [www.destatis.de](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Publikationen/Downloads-Geburten/statistischer-bericht-geburten-5126104237005.xlsx?_blob=publicationFile), 2024, https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Publikationen/Downloads-Geburten/statistischer-bericht-geburten-5126104237005.xlsx?_blob=publicationFile, letzter Zugriff: 14.12.2024.

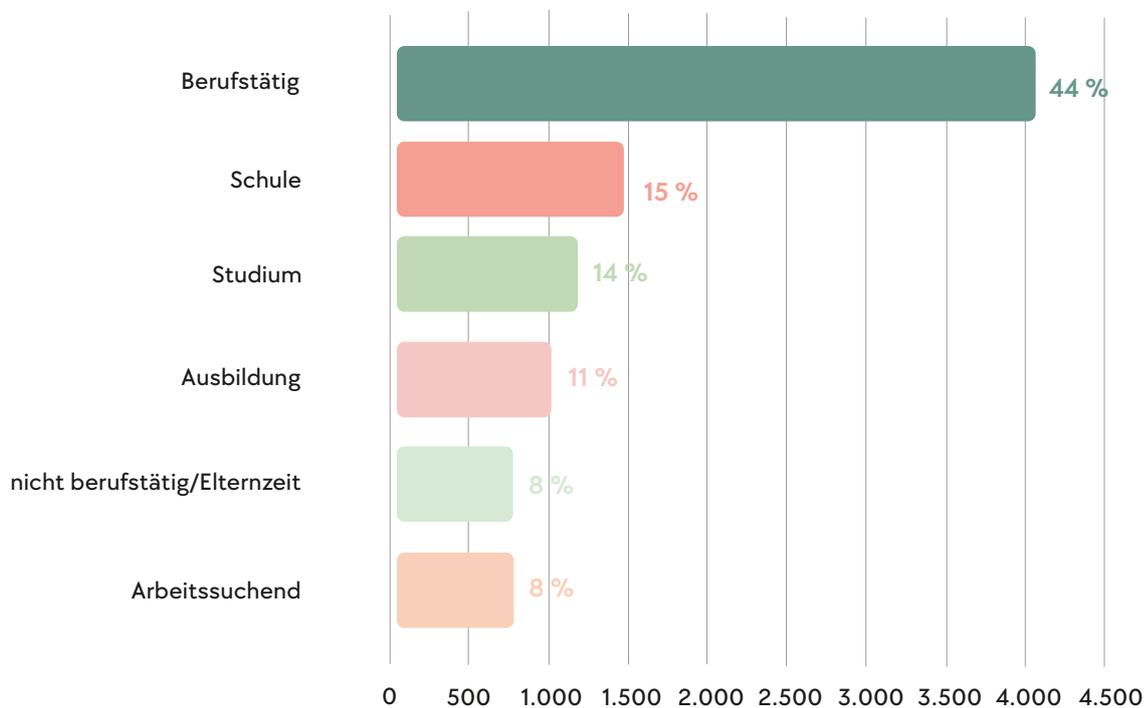
Prozent sind bereits Mutter von vier und mehr Kindern. Bei einem Prozent der Frauen ist bekannt, dass sie bereits Mutter sind, allerdings nicht, von wie vielen Kindern.

1.5 Berufliche und soziale Situation der Frauen

Zur beruflichen Situation, ergibt sich bei den Frauen in der Profeminaberatung folgendes Bild:

Berufliche Situation der Frauen

Quelle: Abtreibungs-Kostenrechner (gesamt 9.915 Datensätze)



44 Prozent der beratenen Frauen gehen wie Lena einem Beruf nach. Die zweite große Gruppe der Frauen befindet sich in Schule, Studium oder Ausbildung: Hier sprechen wir von 40 Prozent. 8 Prozent der Frauen sind hingegen nicht berufstätig bzw. in Elternzeit und 8 Prozent waren zum Zeitpunkt der Beratung arbeitssuchend.

2. Die innere Verfassung einer Frau im Schwangerschaftskonflikt

Neben den äußeren Umständen, die dazu führen, dass eine Frau sich angesichts einer (ungeplanten) Schwangerschaft in einem Konflikt wiederfindet, spielt eine andere Dimension eine entscheidende Rolle im Schwangerschaftskonflikt: Ihre innere Verfassung.

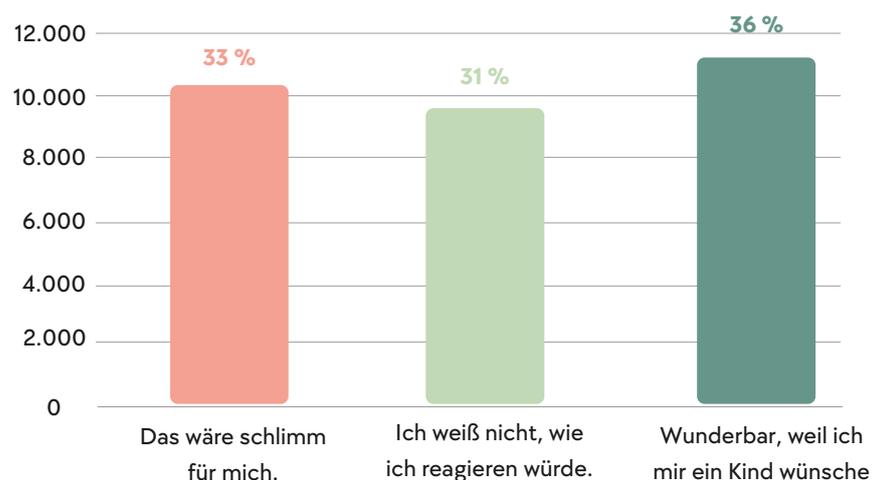
2.1 Befürchtung einer Schwangerschaft – „Schwangerschaftskonflikt im Kopf“

Ein Schwangerschaftskonflikt beginnt oftmals nicht erst mit dem Feststellen der Schwangerschaft. Schon bevor eine Schwangerschaft bestätigt wurde, stellen sich viele Frauen die bange Frage: „Könnte ich schwanger sein? Und wenn ja: Was dann?“ Diese sehr frühe Sorge, schwanger zu sein, wird anhand der meistgelesenen Artikel auf der Homepage profemina.org (Teil A 3.2 b) und den meistgenutzten Beratungstools (Teil A 3.1 b) sichtbar. Zu den „Top Ten“ gehören in beiden Fällen Themen rund um die Befürchtung einer Schwangerschaft, beispielsweise „Schwanger von Petting?“ oder „Schwanger trotz Verhütung?“. Diese zahlreichen Anfragen von Frauen lassen durchblicken, dass sexuelle Intimität an sich bereits bei vielen Frauen angstbesetzt ist, weil immer die Sorge im Hintergrund steht, schwanger zu werden.

Wie weit verbreitet dieser „Schwangerschaftskonflikt im Kopf“ ist, zeigt eine Frage aus dem meistgenutzten Beratungstool von Profemina: dem Online-Schwangerschaftstest. Über Suchanfragen wie „bin ich schwanger“ finden Frauen dieses Beratungsangebot. Die letzte Frage beschäftigt sich damit, wie es für die Frau wäre, jetzt schwanger zu sein.

Angenommen, Du bist schwanger: Wie wäre das für Dich?

Quelle: Online-Schwangerschaftstest (gesamt 32.544 Datensätze)



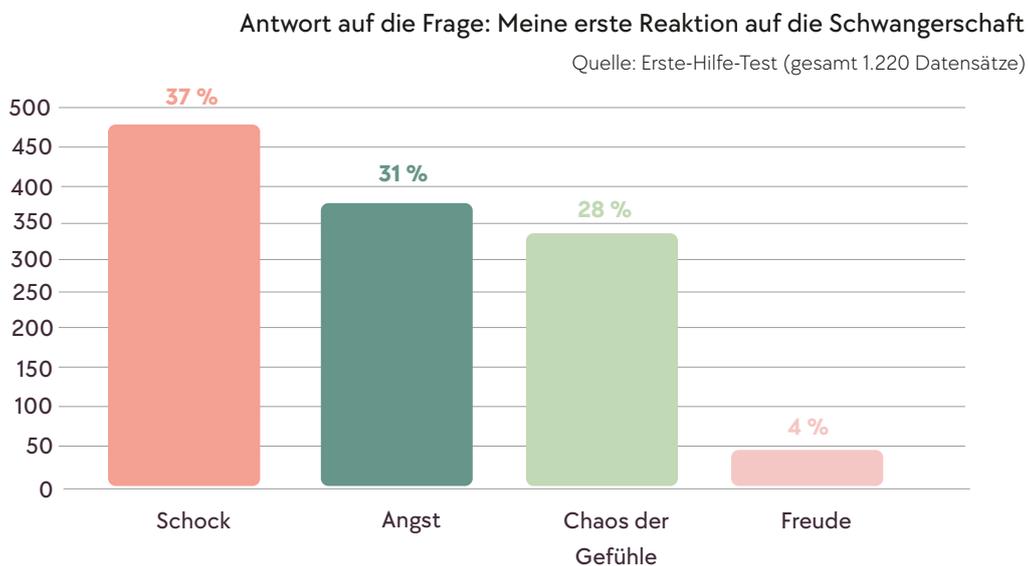
Fast zwei Drittel der Frauen geben hier an, dass eine Schwangerschaft schlimm für sie wäre oder dass sie nicht wüssten, wie sie darauf reagieren würden. Nur 36 Prozent der Frauen würden einer Schwangerschaft uneingeschränkt positiv gegenüber-

stehen. Dies bedeutet, dass rund zwei Drittel der 32.544 Frauen, die den "Online-Schwangerschaftstest" von Profemina genutzt haben, einer möglichen Schwangerschaft ablehnend oder ambivalent gegenüberstehen.

2.2 Gefühlslage nach einer Bestätigung der Schwangerschaft

Wenn aus der Befürchtung dann die Gewissheit wird, dass eine Schwangerschaft vorliegt, werden betroffene Frauen von ganz unterschiedlichen Gefühlen bewegt.

2.2.1 Erste Reaktion auf die Schwangerschaft

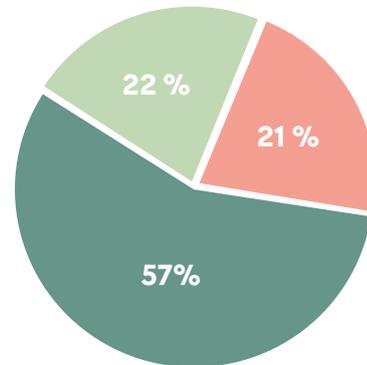


37 Prozent der Frauen, die den „Erste-Hilfe-Test“ genutzt haben, empfanden die Nachricht, schwanger zu sein, im ersten Moment als schockierend. Bei knapp einem Drittel (31 Prozent) löste sie Angst aus. Weitere 28 Prozent der Frauen fanden sich in einem Gefühlschaos wieder und lediglich 4 Prozent der Frauen empfanden Freude über die Nachricht, schwanger zu sein, bevor Sorgen und Ängste aufkamen, die sie dazu bewegten, bei Profemina nach Beratung zu suchen. Für die überwältigende Mehrheit der Frauen in der Profemina-Beratung war die Nachricht, schwanger zu sein, demnach mit negativen Gefühlen besetzt

2.2.2 Wie sehr bestimmt die Schwangerschaft den Alltag?

Quelle: Erste-Hilfe-Test (gesamt 1.220 Datensätze)

- Ich denke schon darüber nach, aber finde auch den Raum für andere Gedanken.
- Ich versuche, Gedanken an meine Schwangerschaft eher wegzuschieben.
- Ich muss ständig daran denken, dass ich schwanger bin.

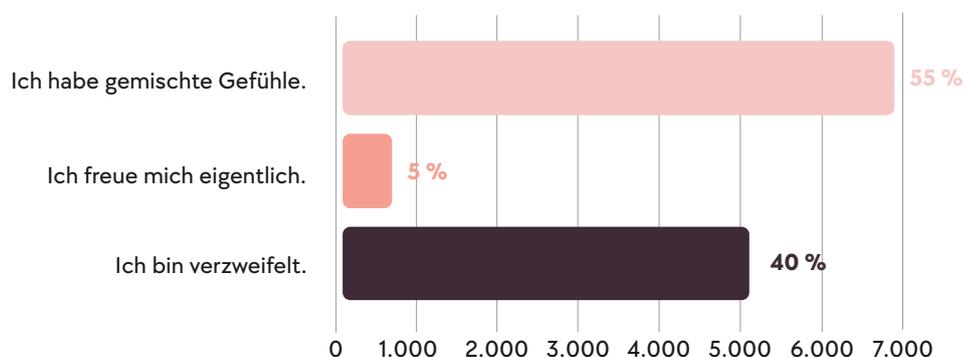


Über der Hälfte der Frauen (57 Prozent) sagten über sich selbst aus, dass die Schwangerschaft und damit der Schwangerschaftskonflikt in ihrem Alltag so präsent ist, dass sie ständig darüber nachdenken müssen. Diese Aussage zeigt, wie belastend ein Schwangerschaftskonflikt für betroffene Frauen ist und welche große Bedeutung die Nachricht einer (ungeplanten) Schwangerschaft für sie und ihr Leben hat. 21 Prozent der Frauen versuchten, die Gedanken an die Schwangerschaft zu verdrängen und wegzuschieben. Nur ein knappes Viertel (22 Prozent) gaben an, zwar über die Schwangerschaft nachzudenken, aber dennoch Raum für andere Gedanken zu finden.

2.2.3 Wie fühlen sich Frauen im weiteren Verlauf mit der Schwangerschaft?

Wie fühlst Du Dich mit der Schwangerschaft?

Quelle: Abtreibungstest (gesamt 13.131 Datensätze)

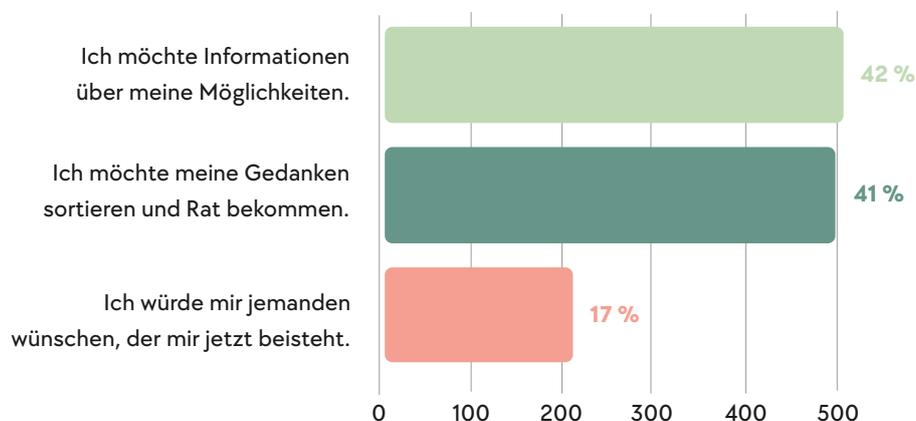


Auch im Abtreibungstest von Profemina, auf den die Besucherinnen unserer Homepage in der Regel über den Suchbegriff "Abtreibung ja oder nein" stoßen, werden die Frauen danach befragt, wie sie sich mit der Schwangerschaft fühlen. Es geht hier nicht um die erste Reaktion auf die Schwangerschaft, sondern um das aktuelle Empfinden. Mit 5 Prozent liegt hier der Anteil der Frauen, die sich eigentlich über die Schwangerschaft freuen, etwas höher als noch bei der ersten Reaktion (4 Prozent, s.o.). Lena gehört zu diesen Frauen, die sich eigentlich freuen, schwanger zu sein, die aber von verschiedenen Sorgen belastet sind und daher über eine Abtreibung nachdenken. Über die Hälfte der Frauen, nämlich 55 Prozent, haben gemischte Gefühle – Freude und Sorge, positive und negative Gefühle werden hier also abgewogen. 40 Prozent der Frauen hingegen empfinden in ihrem Schwangerschaftskonflikt Verzweiflung, wissen also weder ein noch aus.

2.2.4 Was würde den Frauen in dieser Situation am meisten helfen?

Was würde Dir jetzt gerade am meisten helfen?

Quelle: Erste-Hilfe-Test (gesamt 1.220 Datensätze)



Im Erste-Hilfe-Test werden Frauen gefragt, was ihnen in dieser sorgenvollen Situation des Schwangerschaftskonfliktes am meisten helfen würde. 42 Prozent der Frauen gaben bei dieser Frage an, sich vor allem umfassende Informationen zu wünschen. Weit über die Hälfte, nämlich 58 Prozent, wünschen sich ein Gegenüber, jemanden, der diese Situation in der einen oder anderen Art und Weise mit ihnen durchsteht: 41 Prozent in Form von Beratung, 17 Prozent durch eine Person, die ihnen beisteht; also jemand, der „einfach da“ ist.

Diesen Wunsch nach einer Ansprechperson teilte auch Lena und so nahm sie nach dem Erhalt der ersten, automatisierten Beratungsantwort auf ihren Abtreibungstest per E-Mail persönlichen Kontakt zu einer Beraterin von Profemina auf. Lena ist erleichtert und dankbar über die Mails ihrer Beraterin und schreibt:



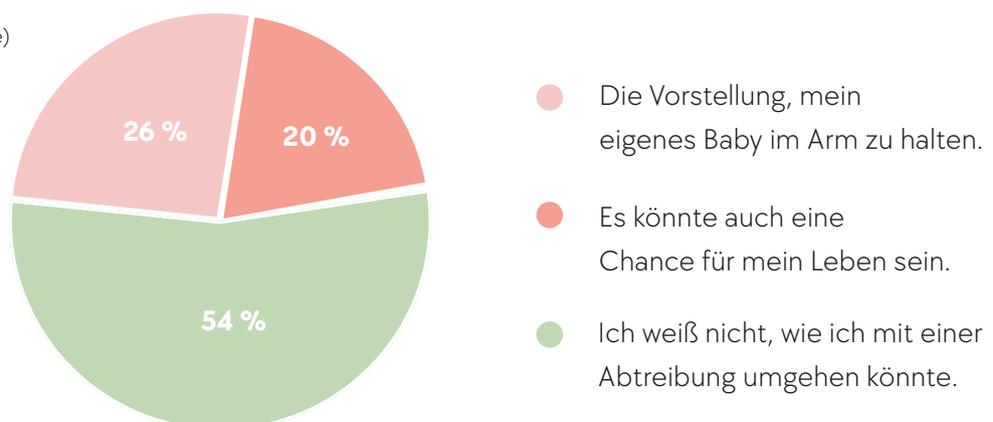
„Guten Morgen, Ihre Nachricht hat uns sehr berührt, und wir sind Ihnen für Ihre prompte Rückmeldung dankbar. Es ist schön zu spüren, dass Sie unsere Situation einfühlsam verstehen.“

2.3 Pro und Contra: Was spricht für das Kind? Was dagegen?

Neben dem emotionalen Empfinden spielen auch rationale Gründe eine Rolle für die Entscheidung in einem Schwangerschaftskonflikt. Im Abtreibungstest von Profemina haben Frauen die Möglichkeit, diese Gründe auszudrücken.

Was spricht für das Kind?

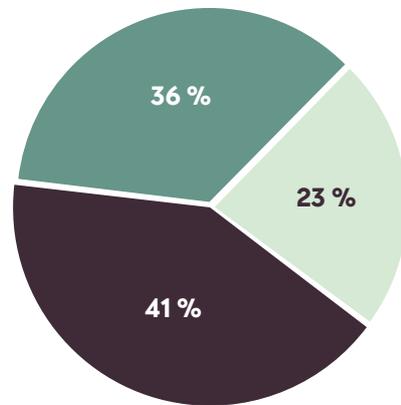
Quelle: Abtreibungstest
(gesamt 13.131 Datensätze)



Für eine Entscheidung zugunsten des Kindes spricht für über die Hälfte der Frauen (54 Prozent), dass sie nicht wissen, wie es ihnen im Nachhinein mit einer Abtreibung gehen würde und wie sie damit umgehen könnten. Gut ein Viertel der Frauen, 26 Prozent, sehen die Vorstellung, ihr eigenes Baby im Arm zu halten als wichtigen Grund dafür, das Kind zu behalten. 20 Prozent der Frauen erahnen, dass die Schwangerschaft auch ein Chance für ihr persönliches Leben sein könnte. Diese Angaben belegen, dass sich viele Frauen über die Möglichkeit psychischer Folgen nach einer Abtreibung bewusst sind.

Was ist der Hauptgrund, warum Du momentan an eine Abtreibung denkst?

Quelle: Abtreibungstest (gesamt 13.131 Datensätze)



- Ich kann mir zum jetzigen Zeitpunkt kein Kind vorstellen.
- Es gibt Probleme mit dem Vater des Kindes.
- Ich bin momentan überlastet.

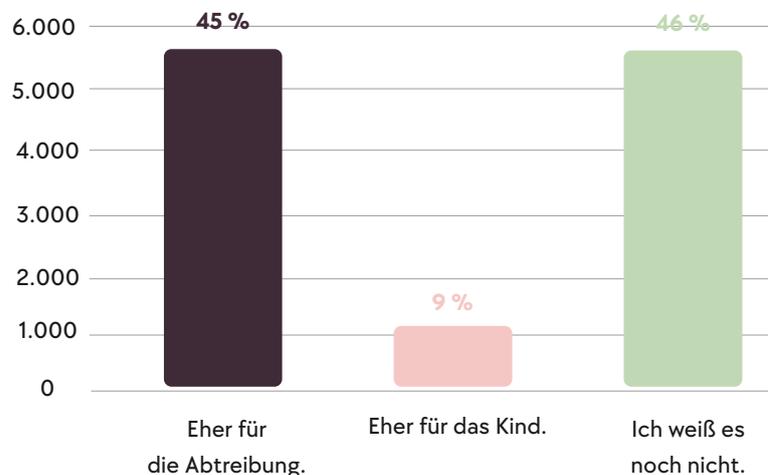
Auf die Frage nach dem Hauptgrund, der gegen das Kind spricht, geben 41 Prozent der Frauen eine momentane Überlastung an. Für 36 Prozent ist es der falsche Zeitpunkt für ein Kind und 23 Prozent sehen aktuell Probleme in ihrer Partnerschaft als Grund, warum sie über eine Abtreibung nachdenken.

2.4 Tendenz der Frauen bezüglich ihrer Entscheidung im Schwangerschaftskonflikt

Angesichts ihrer emotionalen Verfassung und in Abwägung der Gründe, die für und gegen ein Kind sprechen, geben die Frauen folgende Tendenz hinsichtlich ihrer Entscheidung an:

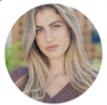
Meine momentane Tendenz

Quelle: Abtreibungstest (gesamt 13.131 Datensätze)



Somit ist mit 46 Prozent knapp die Hälfte der Frauen zu Beginn der Beratung noch gänzlich unentschieden. Zu dieser Gruppe gehört auch Lena, die in ihrem Abtreibungstest angegeben hatte, hin- und hergerissen zu sein zwischen ihrer Freude über die Schwangerschaft und den Sorgen um die Partnerschaft, ihren Beruf und den Zeitpunkt der Schwangerschaft.

Lena schreibt:



„Es ist gerade ein ziemliches Durcheinander in meinem Kopf. Ich informiere mich weiterhin in beide Richtungen...“.

Fast genauso viele Frauen, nämlich 45 Prozent, tendieren zu diesem Zeitpunkt eher zu einem Schwangerschaftsabbruch. Lediglich 9 Prozent tendieren eher dazu, das Kind zu bekommen.

3. Welche Sachfragen beschäftigen Frauen beim Gedanken an eine Abtreibung?

Anhand der Intensität, mit der Beratungsangebote zu verschiedenen Themen genutzt werden, lässt sich erkennen, welche Sachfragen rund um das Thema Schwangerschaftsabbruch betroffene Frauen besonders interessieren. Wie unter dem Gliederungspunkt 2.2.4 sichtbar wurde, wünschen sich 41 Prozent der Frauen fundierte Informationen, um eine gute Entscheidung treffen zu können. Umfassende Information zu relevanten Themen stellt somit eine bedeutende Unterstützung für Frauen im Schwangerschaftskonflikt dar und ist daher eine der Säulen der Beratungsarbeit von Profemina.

3.1 Der zeitliche Aspekt

Eine wesentliche Komponente des Schwangerschaftskonfliktes ist der zeitliche Rahmen. Dieser spielt in mehrerlei Hinsicht eine wichtige Rolle. Zunächst bleibt einer Frau für die Entscheidung für oder gegen das Kind ein gesetzlich genau umrissenes Zeitfenster. Je nachdem, wie bald sie von ihrer Schwangerschaft erfährt, hat sie entsprechend viel Zeit, um ihre Entscheidung zu treffen und möglicherweise eine Abtreibung in die Wege zu leiten. Auch auf die Wahl der Abtreibungsmethode hat die Schwangerschaftswoche einen Einfluss. Wie gewichtig der zeitliche Aspekt für schwangere Frauen im Konflikt ist, zeigt sich daran, dass der Test „Wie lange

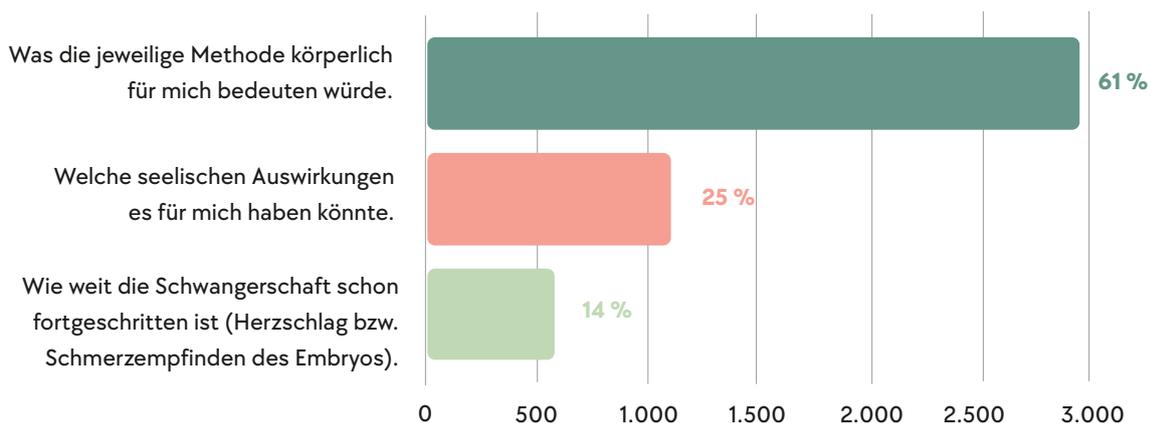
kann ich noch abtreiben?“ auf Platz 2 der Rangliste der meistgenutzten digitalen Beratungsangebote steht. Im deutschsprachigen Raum wurde dieses Beratungsangebot im Jahr 2023 ganze 17.800 Mal genutzt!

3.2 Nachdenken über mögliche Abtreibungsmethoden

Auch Informationen über die mögliche Auswahl der Abtreibungsmethode – medikamentös oder operativ – werden häufig erfragt. Der Online-Test zum Thema wurde 2023 über 4.800 ausgefüllt und rangiert damit auf Platz 10 der meistgenutzten deutschen Profemina-Beratungsangebote.

Frage: Dieser Aspekt ist mir beim Thema Abtreibungsmethoden am wichtigsten:

Quelle: Online-Test „Abtreibungsmethoden – was sollte ich beachten?“ (gesamt 4.810 Datensätze)



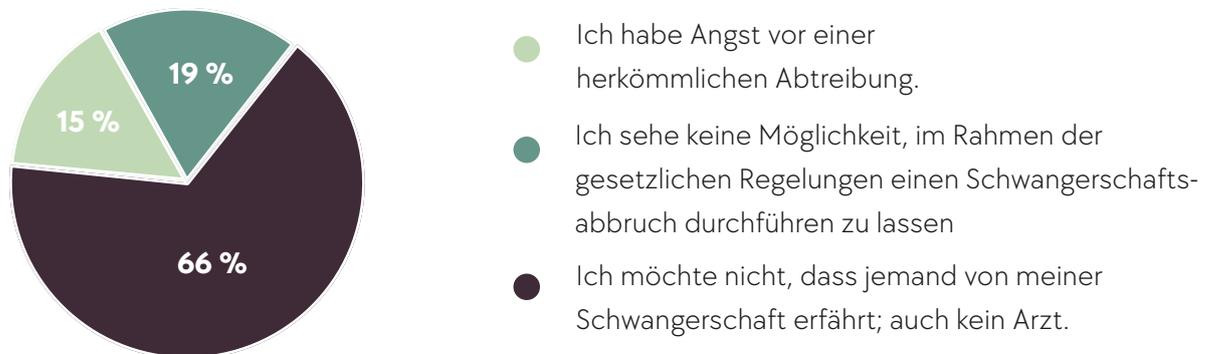
Für 61 Prozent der betroffenen Frauen ist bei diesem Thema der wichtigste Aspekt, was die jeweilige Methode körperlich für sie bedeuten würde. Hierbei geht es beispielsweise um die Narkose, die Dauer des Eingriffs oder die anschließend möglichen körperlichen Beschwerden. Ein Viertel der Frauen beschäftigt am meisten, welche seelischen oder psychischen Auswirkungen die eine oder andere Methode haben könnte. Oftmals beschreiben Frauen etwa einen medikamentösen Schwangerschaftsabbruch, der sich über mehrere Tage hinzieht, als besonders belastend. Eine weitere Facette ist die Entwicklung des Embryos zum Zeitpunkt der Abtreibung, die 14 Prozent der Frauen am stärksten beschäftigt. Hierbei geht es um die Frage, ob im Zeitrahmen, in dem die jeweilige Methode zulässig ist, das Kind bereits Schmerzen empfindet oder ob das Herz schon schlägt.

3.3 Alleine im Schwangerschaftskonflikt – einsame Abtreibung

Immer wieder formulieren Frauen in der Profemina-Beratung, wie einsam und alleingelassen sie sich mit ihrer Situation und mit der anstehenden Entscheidung fühlen. Oftmals erfahren sie in ihrem Umfeld nur Ablehnung und keine Unterstützung oder haben das Gefühl, mit niemandem über ihre Schwangerschaft sprechen zu können.

Diese Situation trifft am meisten auf mich zu:

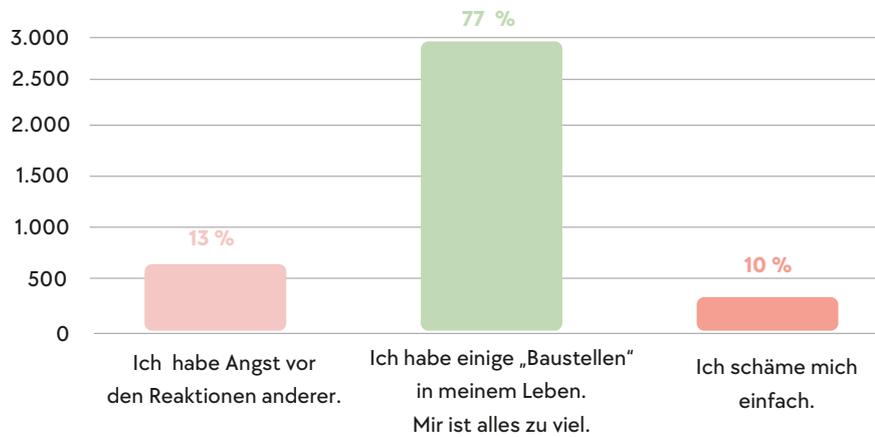
Quelle: Online-Test „Kann ich eine Abtreibung selbst herbeiführen?“ (gesamt 3.886 Datensätze)



Der Online-Test „Kann ich eine Abtreibung selbst herbeiführen“ macht deutlich, wie präsent Einsamkeit, Angst und Scham im Schwangerschaftskonflikt sind. So gibt der größte Teil der Frauen, die dieses Online-Beratungsangebot nutzten (66 Prozent) an, dass sie nicht möchten, dass irgendjemand von ihrer Schwangerschaft erfährt, nicht einmal ein Arzt. Nur für 15 Prozent ist die Angst vor einer herkömmlichen Abtreibung der Grund dafür, dass sie einen anderen Weg für einen Schwangerschaftsabbruch suchen und weitere 19 Prozent sehen aus rechtlichen Gründen keine andere Möglichkeit.

Deshalb denke ich vor allem an eine Abtreibung:

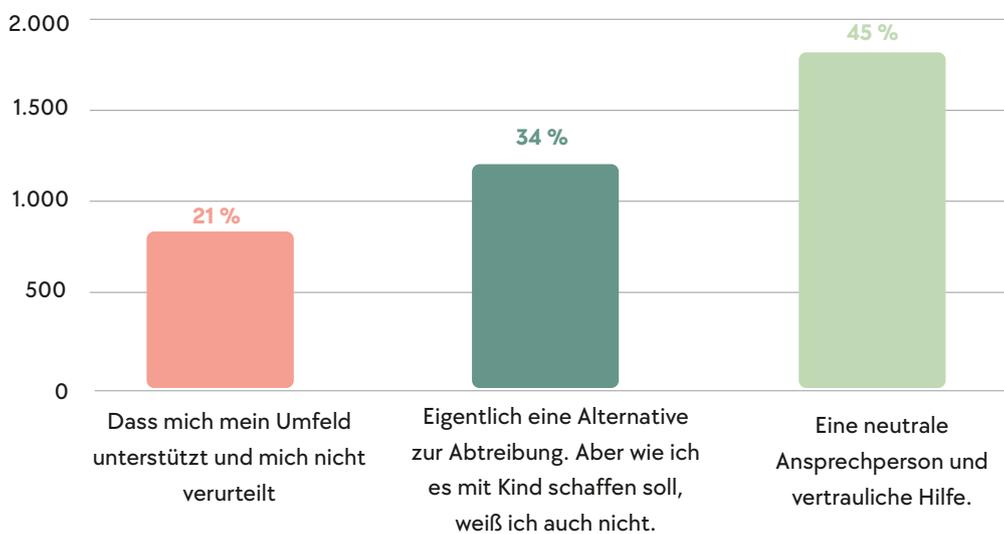
Quelle: Online-Test „Abtreibungsmethoden – was sollte ich beachten?“ (gesamt 4.810 Datensätze)



Die Gründe dieser Frauen dafür, an eine heimliche, selbst durchgeführte Abtreibung zu denken, zeigen ebenfalls die soziale Isolation, in der sich viele Schwangere in Not wiederfinden. So geben 10 Prozent dieser Frauen an, dass sie an einen Schwangerschaftsabbruch denken, weil sie sich schämen, schwanger zu sein. 13 Prozent haben Angst vor der Reaktion anderer Menschen. Fast ein Viertel der Frauen fühlt sich somit ganz alleine mit ihrem Schwangerschaftskonflikt. Mit 77 Prozent gibt die überwältigende Mehrheit dieser Frauen an, zu vielen Herausforderungen im eigenen Leben ausgesetzt zu sein.

Ich wünsche mir:

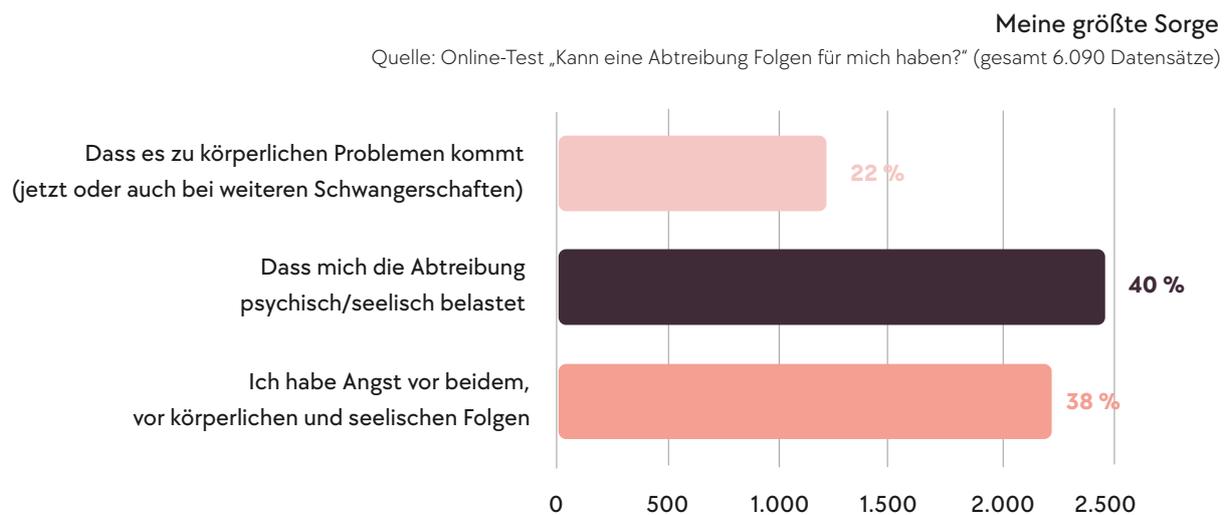
Quelle: Online-Test „Kann ich eine Abtreibung selbst herbeiführen?“ (gesamt 3.886 Datensätze)



So überrascht es nicht, dass sich 45 Prozent dieser Frauen eine neutrale, außenstehende Ansprechperson und weitere 21 Prozent Unterstützung ohne Verurteilung aus ihrem Umfeld wünschen würden. Gleichzeitig wünscht sich mehr als ein Drittel – 34 Prozent – eigentlich eine Alternative zur Abtreibung. Die Angst, es mit dem Kind nicht zu schaffen ist jedoch so groß, dass sie einen Schwangerschaftsabbruch ernsthaft in Erwägung ziehen. Einsamkeit, Verurteilung und unterlassene Hilfeleistung stürzen also viele Frauen in einen existenzielle Schwangerschaftskonflikt, die eigentlich auf der Suche nach einer Alternative zur Abtreibung sind.

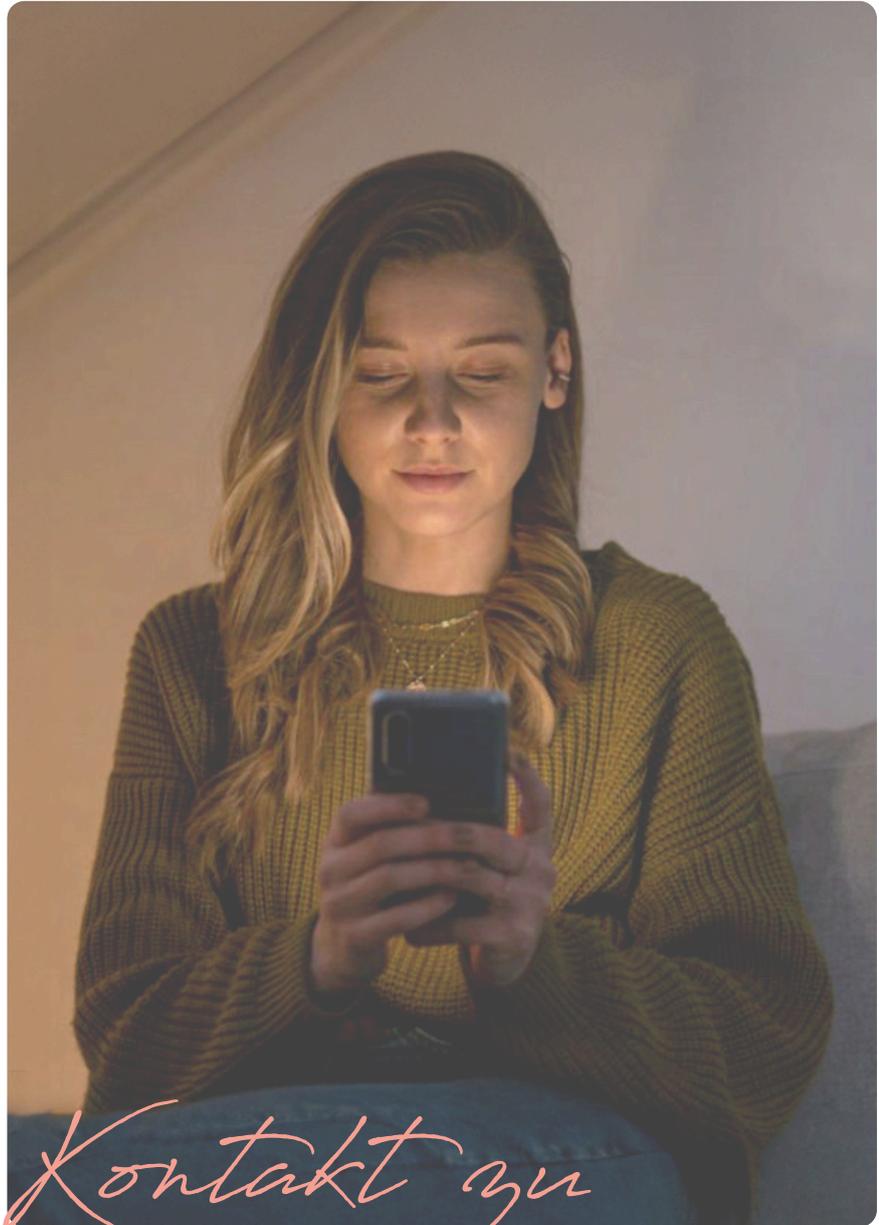
3.4 Mögliche Folgen und Risiken einer Abtreibung

„Kann eine Abtreibung Folgen für mich haben?“ Im Jahr 2023 haben sich 6.090 deutschsprachige Frauen mit dieser Fragestellung an Profemina gewandt. Somit steht das Online-Beratungsangebot zu diesem Thema an siebter Stelle der meistgenutzten Beratungstools.



Die größte Sorge beim Gedanken an eine Abtreibung ist für 40 Prozent der Frauen, dass sie psychisch und seelisch belastend sein könnte. Wie weiter oben ausgeführt, spricht diese Sorge vor den Folgen einer Abtreibung für viele Frauen dafür, das Kind zu behalten. Mit den 38 Prozent der Frauen, die sowohl körperliche als auch seelische Folgen befürchten, ist es die überwältigende Mehrheit der Frauen (nämlich 78 Prozent), die offensichtlich befürchtet, dass eine Abtreibung psychische Spuren hinterlassen könnte. 22 Prozent geben als Hauptsorge ausschließlich die möglichen körperlichen Folgen einer Abtreibung an, die auf sie zukommen könnten, jetzt oder auch für nachfolgende Schwangerschaften.

“



Der Kontakt zu Profemina war/ist das beste, was mir je passieren konnte.

Google - Rezension für Pro femina e.V. | München

Teil C:

Der Schwangerschaftskonflikt – Gründe, Auslöser & Ausgänge





1. Warum denken Frauen über eine Abtreibung nach?



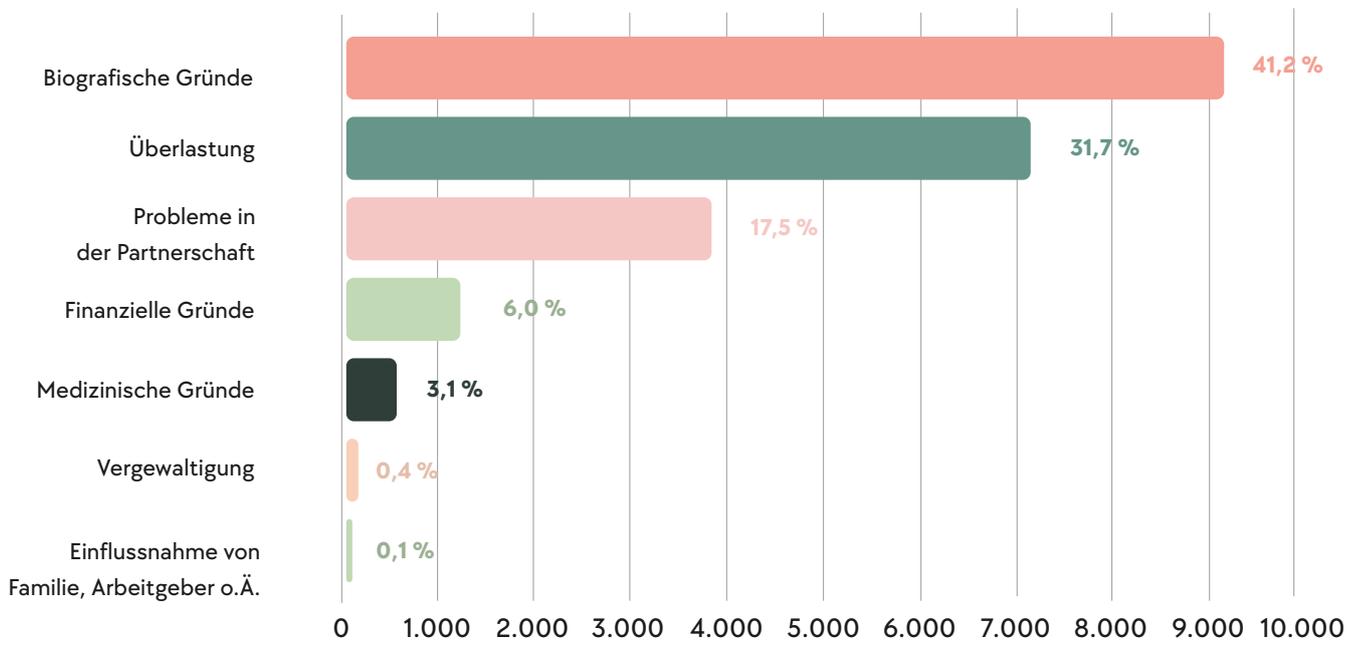
„Mein Freund ist überhaupt nicht begeistert und hat ziemliche Ängste. Einige davon kann ich nachvollziehen, denn ich habe selbst Angst. Ich frage mich, ob ich es bereuen werde, besonders, weil ich gerade an meiner Karriere arbeite und Aussicht auf einen besseren Job mit mehr Verdienst habe. Die Frage, ob ich eine gute Mutter sein kann und ob ich alles unter einen Hut bekomme, beschäftigt mich sehr. Auch meine Pläne, die Welt zu bereisen und zu erkunden, sind in der Schwebe – wie würde das mit einem Kind funktionieren? Ich mache mir Gedanken darüber, ob ich die finanziellen Herausforderungen bewältigen kann und eine gute Zukunft für das Kind sicherstellen kann.“ (Lena)

Diese Zeilen, die Lena in ihrer ersten E-Mail an ihre Profemina-Beraterin schreibt, zeigen, dass in aller Regel nicht nur ein einziger Grund der Auslöser für einen Schwangerschaftskonflikt ist. Es sind viele verschiedene Sorgen und Fragen, die eine Frau in dieser Situation umtreiben. Dennoch können die Ursachen für den Gedanken an eine Abtreibung in Kategorien unterteilt und auf ihre Häufigkeit untersucht werden.

1.1 Hauptgründe für einen Schwangerschaftskonflikt

Haupt-Konfliktgrund

Quelle: Profemina-Beratungsstatistik (gesamt 169.802 Datensätze)



Die mit Abstand am häufigsten genannte Ursache für einen Schwangerschaftskonflikt sind biographische Gründe mit 41,2 Prozent. Es folgen Überlastung (31,7 Prozent) und Partnerschafts-Probleme (17,5 Prozent). Mit 6 Prozent weit weniger häufig sind finanzielle Gründe der Auslöser. Für 3,1 Prozent spielen medizinische Gründe die größte Rolle für ihre Abtreibungsgedanken. Bei 0,4 Prozent war der Schwangerschaft eine Vergewaltigung vorausgegangen. Und 0,1 Prozent gaben an, von Verwandten oder dem Arbeitgeber unter Druck gesetzt zu werden.

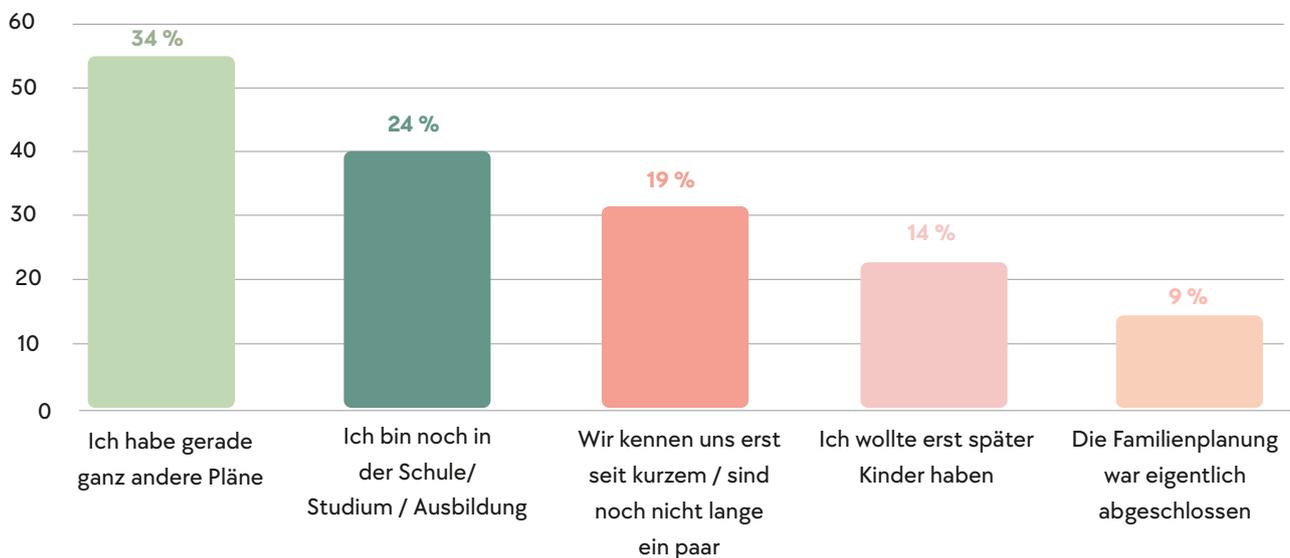


1.1.1 Was verbirgt sich hinter den biographischen Gründen?

Über 40 Prozent der Frauen gaben an, aus biographischen Gründen über eine Abtreibung nachzudenken. Man könnte auch sagen, dass für diese Frauen die Schwangerschaft zu einem falschen Zeitpunkt kommt. Im „Problemlösungstest“ von Profemina werden die Hintergründe, weshalb der Zeitpunkt für eine Schwangerschaft als so unpassend empfunden wird, genauer betrachtet.

Warum der Zeitpunkt nicht passt:

Quelle: Problemlösungstest (gesamt 844 Datensätze)



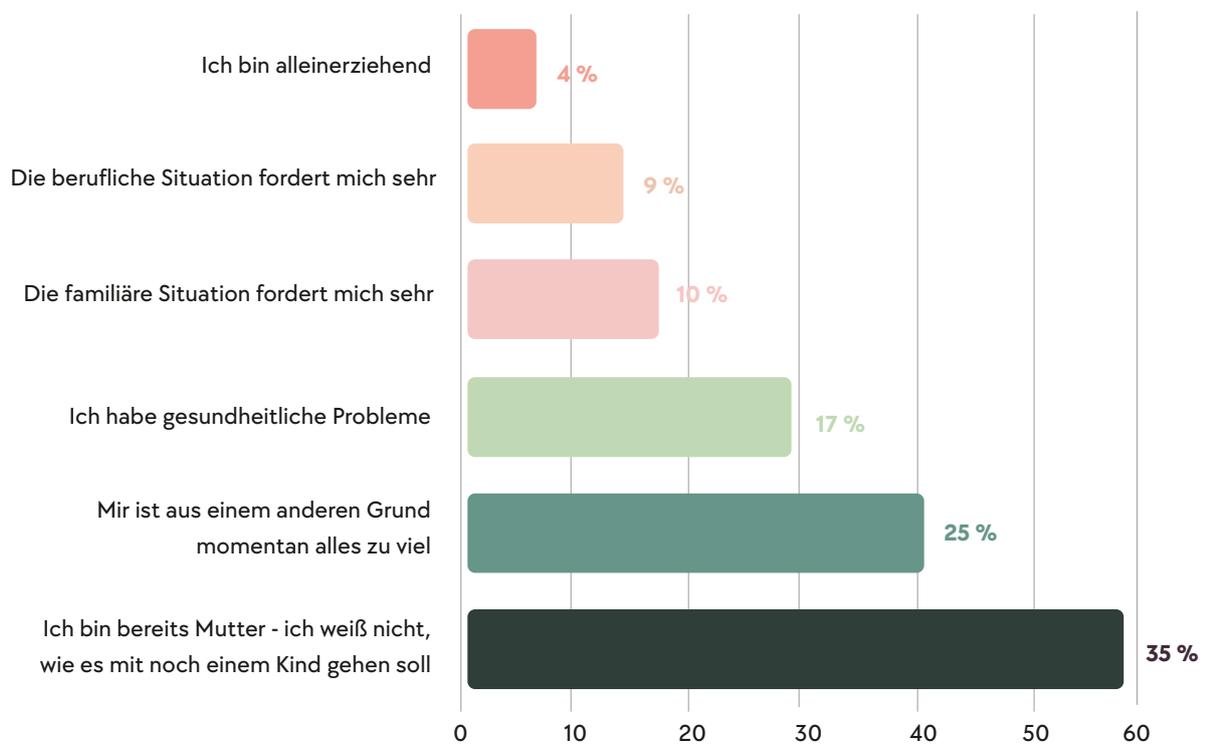
Über ein Drittel der Frauen (34 Prozent) geben dazu an, dass sie aktuell ganz andere Pläne hatten. In der persönlichen Beratung sprechen Frauen hier beispielsweise von beruflichen Plänen oder davon, noch reisen und anderes erleben zu wollen, bevor ein Kind kommen soll. Ein knappes Viertel der Frauen (24 Prozent) befindet sich noch in der Schule, im Studium oder in einer Ausbildung und kann sich deshalb aktuell kein Kind vorstellen. Bei 19 Prozent verbirgt sich hinter den biographischen Gründen eigentlich ein Partnerschaftskonflikt: Die Partnerschaft ist noch sehr frisch oder die beiden kennen sich erst kurz. Die anderen 23 Prozent der Frauen haben oder hatten zwar einen aktiven Kinderwunsch, aber nicht zum jetzigen Zeitpunkt: Für 14 Prozent ist es zu früh für eine Schwangerschaft, 9 Prozent sind schon Mutter und wollten kein weiteres Kind mehr.

1.1.2 Weshalb fühlen sich Frauen überlastet?

Der zweithäufigste Grund, den Frauen als Ursache ihres Schwangerschaftskonflikts benennen, ist Überlastung. Für die Frauen, die den Abtreibungstest ausgefüllt haben, ist dieser Grund sogar der stärkste, der für die Gedanken an einen Schwangerschaftsabbruch genannt wird (siehe Teil B 2.3). Auch den Hintergründen der Überlastung wird im „Problemlösungstest“ auf den Grund gegangen.

Warum ich mich überlastet fühle:

Quelle: Problemlösungstest (gesamt 844 Datensätze)

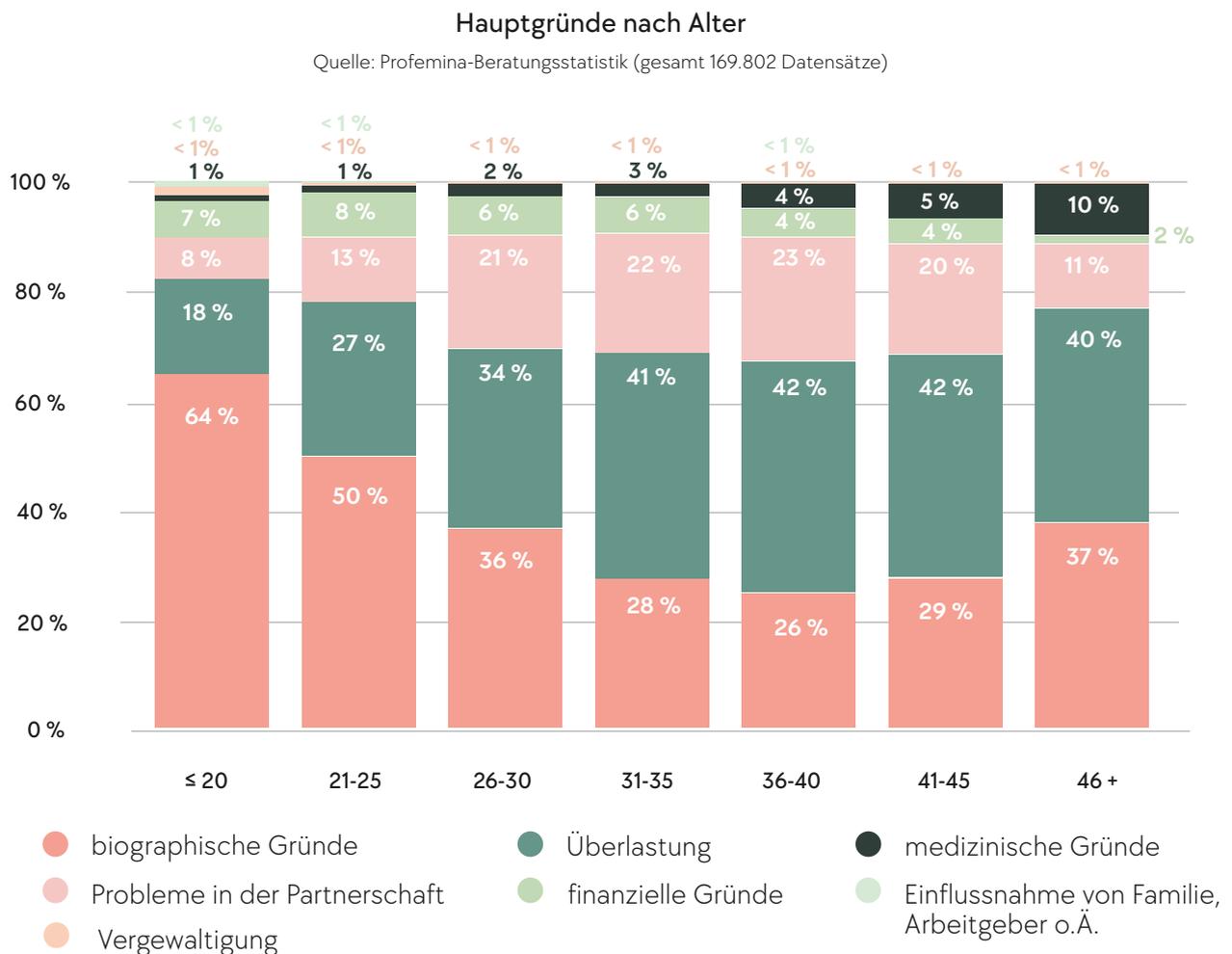


Auf die Frage, weshalb sie sich aktuell überlastet fühlen, geben 35 Prozent der Frauen an, bereits Mutter zu sein und nicht zu wissen, wie sie es mit einem weiteren Kind schaffen könnten. Weitere 10 Prozent fühlen sich aus anderen Gründen familiär sehr gefordert und 4 Prozent sind bereits alleinerziehend und deshalb am Rande der Belastungsgrenze. 17 Prozent der Frauen nennen gesundheitliche Probleme als Grund für die Überlastung und 9 Prozent die berufliche Situation. Ein Viertel der Frauen benennt keinen der vorgeschlagenen Gründe, sondern sieht andere Ursachen für die Überlastung.

Somit wird deutlich, dass oftmals nicht die Schwangerschaft an sich die wesentliche Belastung darstellt, die den Konflikt auslöst, sondern dass die Situation den Frauen schon zuvor sehr viel abverlangt hat. Oftmals wird diese Überlastung durch die im Zusammenhang mit der Schwangerschaft zusätzlich im Raum stehende Aufgabe erst sichtbar.

1.2 Hauptgründe nach Alter der Frau

Die Gründe, weshalb eine Frau über eine Abtreibung nachdenkt, ändern sich im Laufe des Lebens je nach Alter. So sind die biographischen Gründe in der jüngsten Altersgruppe (20 Jahre und jünger) am weitaus stärksten vertreten und betreffen mit 64 Prozent mehr als die Hälfte der Frauen dieser Altersgruppe. Überlastung als Hauptgrund ist in diesem jungen Alter hingegen weitaus seltener der Auslöser für einen Schwangerschaftskonflikt (18 Prozent), und auch Partnerschaftsprobleme benennen vergleichsweise wenige Frauen (8 Prozent).



In den anderen Altersgruppen nehmen die biographischen Gründe zunächst immer weiter ab, bevor sie dann ab 40 Jahren – also mit einem Alter, in dem eine Schwangerschaft weniger wahrscheinlich ist und gesundheitliche Risiken steigen – wieder zunehmen. So steigt ab 35 Jahren auch der Anteil der Frauen, die gesundheitliche Probleme als Hauptgrund für ihren Schwangerschaftskonflikt benennen, an.

Überlastung als zweithäufigster Konfliktgrund nimmt mit zunehmendem Alter weiter zu und bewegt sich ab 30 Jahren bei etwa 40 Prozent. Das bildet die Tatsache ab, dass für viele Frauen die familiäre, aber auch finanzielle und berufliche Verantwortung im Laufe der Jahre zunimmt und somit der Grad der Beanspruchung steigt.

Während für die jüngste Gruppe der beratenen Frauen Partnerschaftsprobleme eine eher kleine Rolle spielen, nehmen diese mit höherem Alter ebenfalls stetig zu und erreichen bei den 36- bis 40-Jährigen den Höchstwert von 23 Prozent, also fast einem Viertel der Konflikte. Bei den älteren Frauen sinkt die Quote dann wieder ab – möglicherweise, weil in diesen Altersgruppen viele Frauen einen festen Partner haben.

2. Die Rolle des Mannes im Schwangerschaftskonflikt

Probleme in der Partnerschaft sind der dritthäufigste Grund, weshalb Frauen über eine Abtreibung nachdenken. Zusätzlich spielt die Partnerschaft allerdings auch bei anderen genannten Konfliktgründen – etwa dem falschen Zeitpunkt – verdeckt eine Rolle, weil die Beziehung beispielsweise noch sehr frisch ist. Die nachfolgenden Analysen zeigen, wie bedeutsam die Rolle des Mannes im Schwangerschaftskonflikt ist.

2.1 Inwiefern kann die Partnerschaft Auslöser eines Schwangerschaftskonflikts sein?

Meistens ist der Vater des Kindes die erste Person, der eine Frau von ihrer Schwangerschaft berichtet. Somit ist seine Reaktion auf die Schwangerschaft die erste für die Frau und prägt in aller Regel stark, ob sie zuversichtlich oder sorgenvoll darauf blickt.

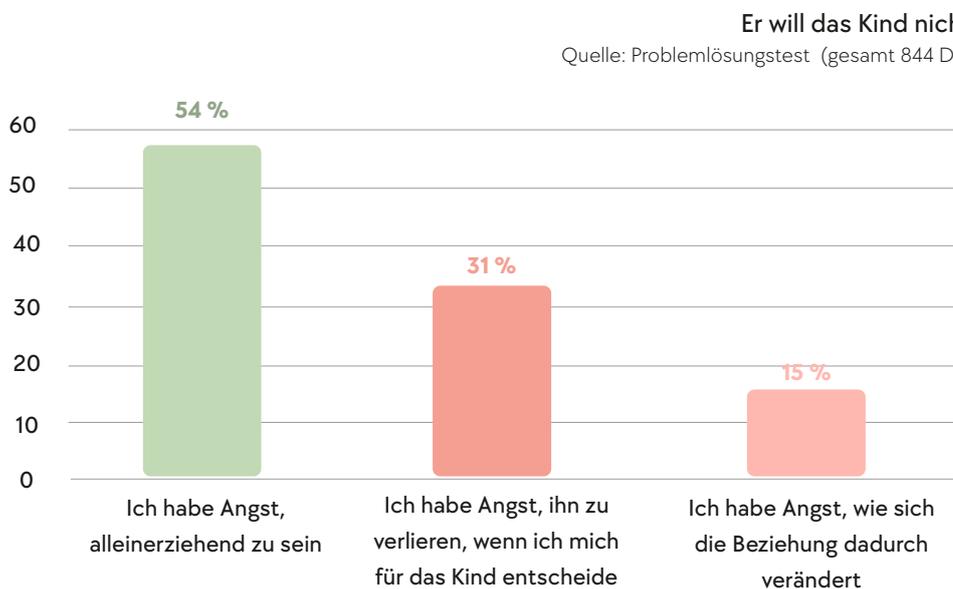
2.1.1 Er will das Kind nicht: Welche Ängste das in einer Frau auslöst

Ein häufiger gravierender Auslöser für einen Schwangerschaftskonflikt ist es, wenn der Partner das Kind nicht möchte. Selbst, wenn die Frau sich eigentlich ein Kind wünscht, ist diese Haltung des Vaters für die Frau sehr belastend und kann sie in einen existenziellen Konflikt führen. So war es auch bei Lena, die an ihre Beraterin schreibt:



„Es macht mich wirklich froh, dass ich schwanger bin. Allerdings ist mein Freund überhaupt nicht begeistert und hat ziemliche Ängste. (...) Aber wenn ich über eine Abtreibung nachdenke, fühlt es sich für mich einfach falsch an. Es würde mein Herz brechen, und um ehrlich zu sein, würde ich das wohl nur für ihn tun. Aber ich weiß, dass mich das innerlich kaputt machen würde.“

Auf die Frage, was an der Tatsache, dass er das Kind nicht möchte, die größte Sorge auslöst, haben die Frauen folgendermaßen geantwortet:



Über die Hälfte der Frauen (54 Prozent) befürchten demnach, alleinerziehend zu sein, sollten sie sich für das Kind entscheiden. Diese Vorstellung kann große Sorge auslösen – der Gedanke daran, mit der ganzen Verantwortung alleine dazustehen und dem nicht gewachsen zu sein oder dem Kind keinen Vater bieten zu können, kann eine Frau in eine tiefe Krise stürzen. Für 31 Prozent ist die Angst, den Partner zu verlieren, das Hauptproblem. Und 15 Prozent vermuten zwar scheinbar, dass der

Partner sie nicht verlassen würde, sorgen sich aber darum, wie sich die Beziehung dadurch verändern könnte, sollten sie sich gegen den Willen des Vaters für das Kind entscheiden.

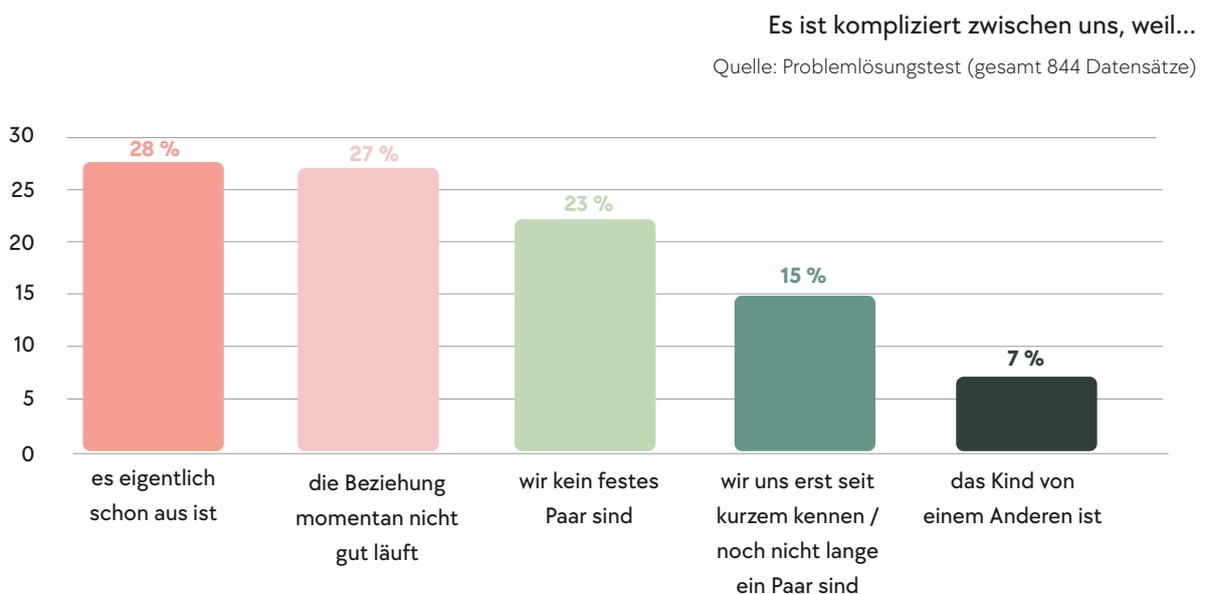
Anhand dieser Angaben wird deutlich, wie zerrissen sich Frauen in einer solchen Situation oftmals fühlen. Es entsteht der Eindruck, sie müssten sich zwischen ihrem Partner und dem Kind entscheiden. Die Aussicht, den Partner ansonsten zu verlieren oder alleine mit dem Kind dazustehen, macht es betroffenen Frauen sehr schwer, eine Entscheidung zu treffen, mit der sie ganz persönlich im Reinen sein können. Das zeigt Lenas Aussage auf eindrückliche Art und Weise:



„Es (eine Abtreibung) würde mein Herz brechen, und um ehrlich zu sein, würde ich das wohl nur für ihn tun. Aber ich weiß, dass mich das innerlich kaputt machen würde.“

2.1.2 Die Beziehung ist „kompliziert“

Unabhängig von der Reaktion des Partners kann auch der Beziehungsstatus *per se* eine Frau mit großer Sorge auf ihre Schwangerschaft blicken lassen. Bei genauerer Nachfrage wird deutlich, weshalb.



Für 28 Prozent der Frauen war das Problem, dass die Beziehung eigentlich bereits beendet war, als die Schwangerschaft bekannt wurde. 27 Prozent der Frauen gaben

an, dass die Beziehung momentan nicht gut laufen würde. Bei knapp einem Viertel (23 Prozent) entstand das Kind in keiner festen Partnerschaft. Die Beziehung als sehr frisch empfanden 15 Prozent der Frauen, und bei 7 Prozent war das Kind nicht von ihrem eigentlichen Partner.

Diese Verteilung deckt sich mit der familiären Situation der beratenen Frauen, von denen die meisten nicht verheiratet, sondern ledig waren (siehe Teil B 1.4).

2.2 Was sind die größten Sorgen von Männern angesichts einer ungeplanten Schwangerschaft?

Damit die Mutter und der Vater des Kindes im Idealfall eine gemeinsame Lösung für ihren Konflikt finden können, lädt die Profemina-Beratung Frauen in einem Partnerschaftskonflikt dazu ein, auch die Perspektive des Mannes zu betrachten. In diesem Zusammenhang werden Frauen befragt, weshalb sich ihrer Einschätzung nach der Vater des Kindes gegen die Schwangerschaft ausspricht. Lena schreibt in diesem Zusammenhang:

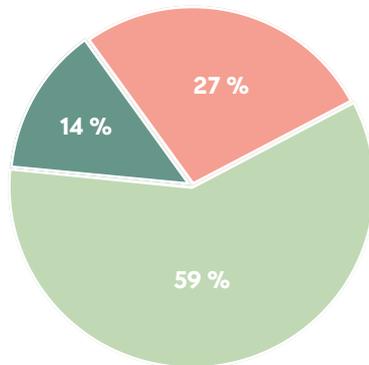


„Wir haben bereits in Betracht gezogen, in Zukunft eine Familie zu gründen, allerdings erst, wenn wir beide um die 30 Jahre alt sind. (...) Ich denke, es ist wichtig, dass wir offen miteinander kommunizieren und versuchen, uns in die Lage des anderen zu versetzen. (...) Mein Partner reagiert momentan zurückhaltend, und wir sorgen uns um unsere Beziehung. Er hat berechnete Sorgen, vor allem im finanziellen Bereich, aufgrund seiner familiären Geschichte. Eine stabile Basis für unser Kind ist ihm sehr wichtig. Obwohl er sich grundsätzlich Kinder wünscht, ist die Vorstellung für ihn, dies sofort anzugehen, überwältigend. Seine Ängste sind tiefgreifend, und es ist schwer für mich, darüber hinwegzusehen, da ich immer bestrebt bin, alle Aspekte zu berücksichtigen.“

Aus Sicht der Frauen war auch für die Väter der Zeitpunkt der Schwangerschaft (Stichwort: Biographische Gründe) mit 59 Prozent der Hauptaspekt, der gegen das Kind spricht. Anders als bei Frauen spielt für Männer die finanzielle Situation eine bedeutendere Rolle als Ursache eines Schwangerschaftskonflikts. So gaben 27 Prozent der Frauen an, dass seine größte Sorge sei, die Schwangerschaft könne materielle Probleme verursachen. 14 Prozent der Männer befürchteten nach Einschätzung ihrer Partnerin, kein guter Vater sein zu können.

Ich denke, seine größte Sorge ist...

Quelle: Online-Test „Er will das Kind nicht“ (gesamt 5.064 Datensätze)



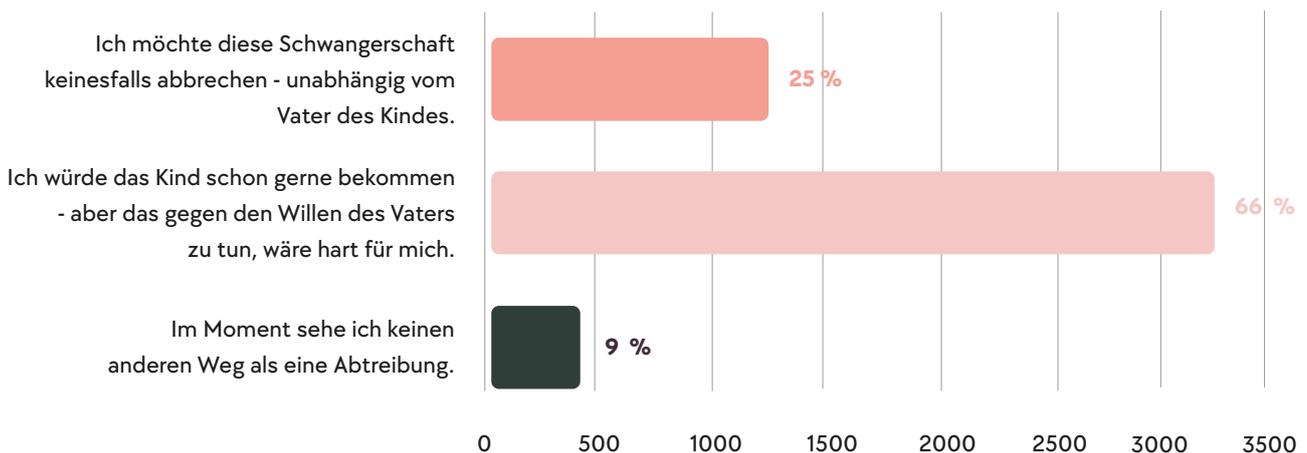
- dass er sich nicht zutraut ein guter Vater zu sein.
- dass diese Schwangerschaft materielle Probleme verursacht.
- dass dies der falsche Zeitpunkt für ein Kind ist.

2.3 Wie entscheiden Frauen bei einem Partnerschaftskonflikt?

Es stellt sich die Frage, welchen Einfluss und welche Auswirkungen die Haltung des Mannes zur Schwangerschaft letztlich für die Entscheidung der Frau hat. Im Online-Test „Er will das Kind nicht“ werden die Frauen gefragt, was ihr Wunsch wäre, wie es mit der Schwangerschaft weitergehen sollte.

Was wäre Dein Wunsch, wie es mit der Schwangerschaft weitergeht?

Quelle: Online-Test „Er will das Kind nicht“ (gesamt 5.064 Datensätze)



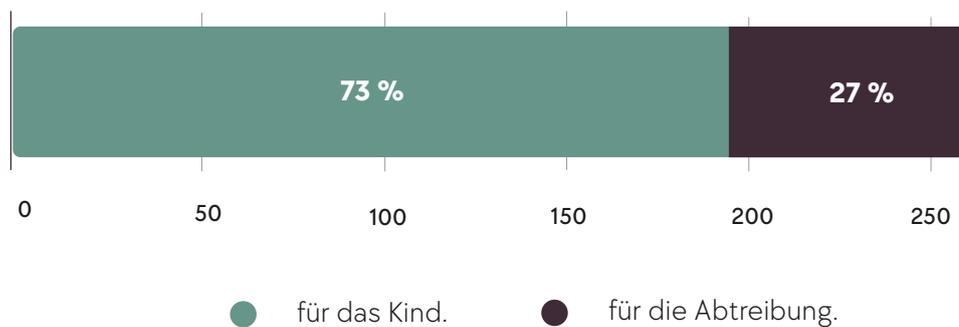
Ein Viertel der Frauen (25 Prozent) stand unabhängig von der Meinung des Vaters fest dazu, das Kind bekommen zu wollen und auf keinen Fall eine Abtreibung zu wollen. Die kleinste Gruppe der Frauen, 9 Prozent, sah in ihrem Schwangerschaftskonflikt aufgrund der Partnerschaft zu diesem Zeitpunkt keine Alternative zu einer

Abtreibung. Der weitaus größte Teil, nämlich 66 Prozent der Frauen, gab an, dass sie das Kind eigentlich gerne bekommen würden – dass es für sie jedoch schwierig wäre, diese Entscheidung gegen den Willen des Vaters zu treffen.

Hier wird sichtbar, wie stark die Haltung des Mannes zur Schwangerschaft die Entscheidung einer Frau beeinflusst und wie schwer sein Wort für sie wiegt. So schwer, dass zwei Drittel sich in einem existenziellen Schwangerschaftskonflikt befinden, obwohl sie selbst das Kind ausdrücklich gerne bekommen würden. Ihre Freiheit und Selbstbestimmung in dieser Situation wahrzunehmen, ist für eine Frau somit alles andere als einfach.

Entscheidung bei Partnerschaftskonflikten

Quelle: Profemina Beratungsstatistik (gesamt 169.802 Datensätze)



Im weiteren Verlauf der Schwangerschaftskonflikte, bei denen Probleme in der Partnerschaft der Hauptgrund für die Abtreibungsgedanken waren, entschieden sich jedoch 73 Prozent – also knapp drei Viertel – der Frauen für das Kind. 27 Prozent der Frauen gingen schließlich den Weg der Abtreibung.

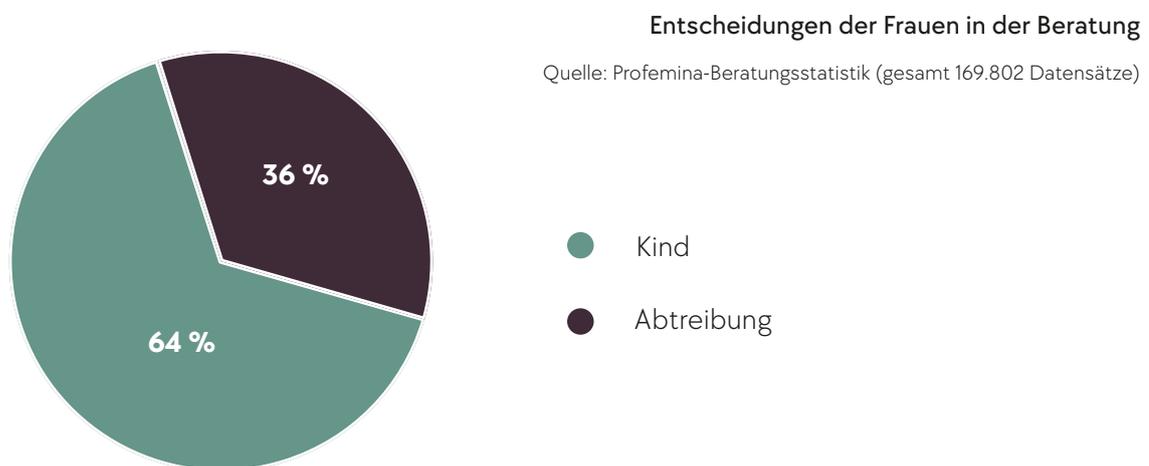


3. Wie entscheiden sich von Profemina beratene Frauen?

Bei einem Teil der Frauen, die nach einer digitalen Beratung weiterführende, persönliche Beratung in Anspruch nehmen und von einer Beraterin durch den Konflikt begleitet werden oder die nachträglich an einer Evaluation teilnehmen, ist Profemina der Ausgang des Schwangerschaftskonfliktes bekannt.

3.1 Ausgänge der Schwangerschaftskonflikte in der Profemina-Beratung

Während zu Beginn des Konfliktes die Frauen bezüglich ihrer Entscheidung nur in 8 Prozent der Fälle für das Kind tendierten (vgl. Teil B, 2.4), haben sich nach der Beratung durch Profemina 64 Prozent für ihr Kind entschieden. 46 Prozent gaben zu Beginn der Beratung an, noch keine Tendenz zu verspüren und 45 Prozent hatten zu einem Schwangerschaftsabbruch tendiert (vgl. ebd.). Schließlich haben sich 36 Prozent der beratenen Frauen für eine Abtreibung entschieden. Einem weiteren Teil der Frauen wurde die Entscheidung abgenommen, da die Schwangerschaft mit einer Fehlgeburt endete.

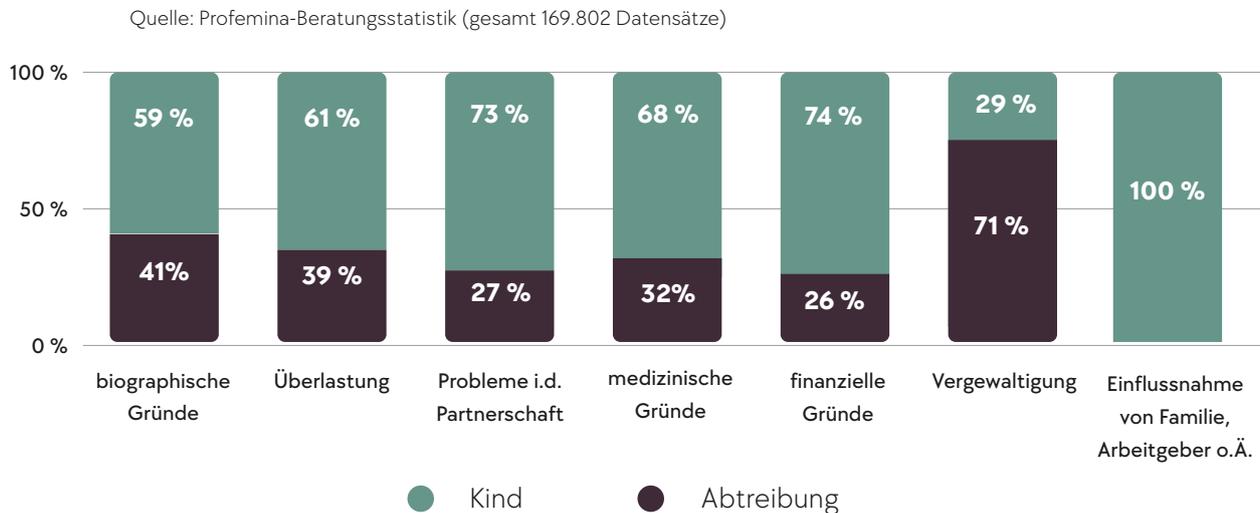


Auch Lena teilt ihrer Beraterin schließlich ihre Entscheidung mit:



„Mein Partner und ich haben nach einigen Überlegungen gemeinsam entschieden, diesen Weg einzuschlagen und uns für das Kind entschieden. Es war für mich persönlich mit einigen Höhen und Tiefen verbunden, aber ich spüre, dass es die richtige Wahl für mich ist.“

3.2 Entscheidungen nach Konfliktgrund



Die Ursache eines Schwangerschaftskonfliktes spielt eine erhebliche Rolle dabei, wie sich die Frauen entscheiden – für das Kind oder für einen Schwangerschaftsabbruch. Dieser Auswertung zufolge ist der Konfliktgrund, bei dem sich die meisten Frauen für ihr Kind entscheiden, Einflussnahme durch die Familie, den Arbeitgeber oder andere. Umgekehrt entscheidet sich der größte Teil der Frauen für eine Abtreibung, wenn eine Vergewaltigung der Konfliktgrund war. Allerdings sind die Fallzahlen bei diesen Kategorien zu gering, um repräsentative Aussagen machen zu können. Bei dem Konfliktgrund, der am häufigsten genannt wird, den sogenannten biographischen Gründen, entscheiden sich im Vergleich zur Gesamtstatistik weniger Frauen für ihr Kind, nämlich 59 Prozent (anstatt 64 Prozent). Lena, die sich trotz des von ihr genannten Hauptgrundes für ihren Konflikt – den falschen Zeitpunkt – für ihr Kind entschieden hat, gehört hier somit zur größeren Gruppe.

Ist Überlastung der Auslöser für den Schwangerschaftskonflikt, endet der Konflikt wie in der Gesamtstatistik zu zwei Dritteln mit der Entscheidung für das Kind. Bei Partnerschaftsproblemen entscheiden sich, wie bereits erwähnt, knapp drei Viertel der Frauen für ihr Kind. Liegen medizinische Gründe vor, die aus Sicht der Frau gegen das Kind sprechen, kommt es am Ende in 32 Prozent der Fälle zu einer Abtreibung. Sind finanzielle Gründe die Ursache des Konfliktes, gestaltet sich die Verteilung ähnlich wie bei den Partnerschaftsproblemen mit 74 Prozent der Entscheidungen für das Kind und 26 Prozent Entscheidungen für die Abtreibung.

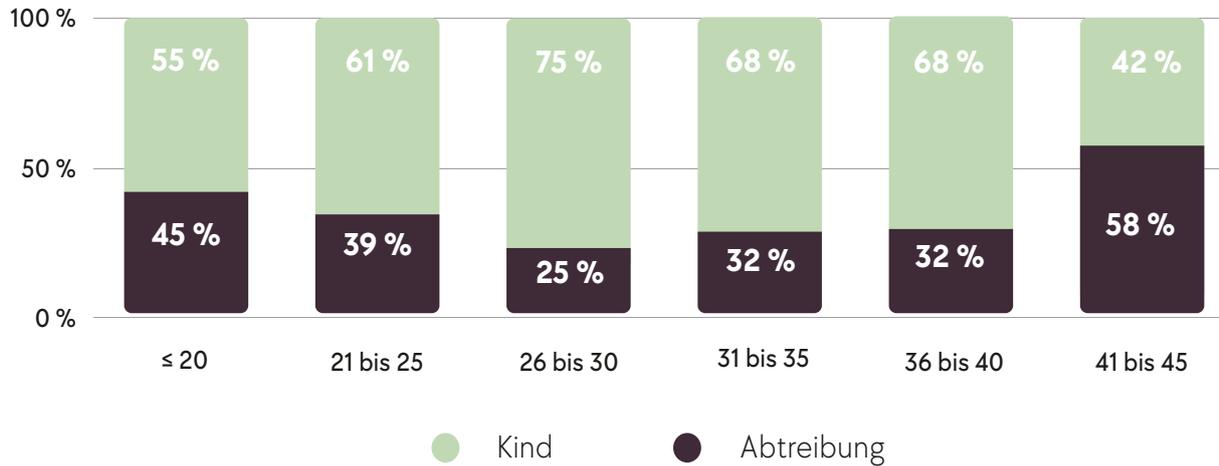
Die Gründe für die Unterschiede bei den Entscheidungsquoten je nach Konfliktgrund liegen vermutlich darin, inwiefern durch Beratung und Unterstützung den jeweiligen Sorgen begegnet werden kann. Bei finanziellen Belastungen kann durch materielle Unterstützung etwa effektiv Hilfe durch Profefemina ermöglicht werden. Auch bei Partnerschaftsproblemen kann durch Beratung spürbare Erleichterung eintreten und es können – etwa durch eine Beratung beider Partner – neue Perspektiven eröffnet werden. Dadurch entscheiden sich besonders viele Frauen für das Kind, weil sie Lösungen für ihre drängendsten Sorgen finden können.

Biographische Gründe hingegen wiegen für viele Frauen besonders schwer, weil sie durch Beratung nicht unmittelbar gelöst werden können, sondern nur am Umgang damit gearbeitet werden kann. Steht wie bei Lena etwa eine berufliche Neuorientierung an, so muss sich eine Frau womöglich tatsächlich zwischen dem Kind und ihrer Karriere entscheiden, zumindest mittelfristig. Ähnliches gilt für die Überlastung als Hauptgrund für den Schwangerschaftskonflikt: Ein (weiteres) Kind scheint die Situation noch zu verschärfen. Auch wenn praktische Unterstützung angeboten wird, haben verhältnismäßig viele Frauen die Sorge, durch die Schwangerschaft zusätzlich belastet zu werden – wenngleich etliche Frauen auch den möglichen psychischen Belastungen durch eine Abtreibung besorgt entgegen blicken (vgl. Teil B, 2.3 und 3.4).



3.3 Entscheidungen nach Alter

Quelle: Profemina-Beratungsstatistik (gesamt 169.802 Datensätze)



Ein weiterer Parameter, der Einfluss auf die Entscheidung einer Frau im Schwangerschaftskonflikt hat, ist ihr Alter. Die höchste Quote an Abtreibungen liegt in der Altersgruppe von 41 bis 45 Jahren vor, gefolgt von den Frauen, die 20 Jahre und jünger sind. Dahingegen entscheiden sich die meisten Frauen zwischen 26 und 30 Jahren, nämlich 75 Prozent, für ihr Kind. Die Verteilung lässt sich in der Gesamtschau so beschreiben, dass in dem Alter, in dem Frauen in unserer Gesellschaft normalerweise am ehesten Mutter werden – etwa zwischen 25 und 40 Jahren – sich ein vergleichsweise hoher Anteil für ihr Kind entscheidet. Bei den Frauen, die jünger oder älter sind, liegt hingegen die Quote der Entscheidungen für einen Schwangerschaftsabbruch deutlich höher.

*Was ist &
wie arbeitet Profemina?*



1. Profemina

Der Name Profemina bedeutet „für die Frau“. Ganz in diesem Sinne steht die Frau mit ihren Sorgen und Nöten, aber auch mit ihren Hoffnungen, Wünschen und Chancen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Profemina ist ein unabhängiges, hochqualifiziertes, gemeinnütziges und internationales Beratungsangebot für Frauen im Schwangerschaftskonflikt. Durch objektive Informationen, exzellente und immer vielfältigere Beratung sowie durch konkrete Hilfe möchten wir Frauen im Schwangerschaftskonflikt wirklich selbstbestimmte und unabhängige Entscheidungen ermöglichen.

Dabei werden die internationalen Inhalte auf profemina.org, einschließlich der digitalen Beratung auf dieser Seite, durch Profemina International Impresa Sociale S.r.l. mit Sitz in Bozen/Italien zur Verfügung gestellt.

Die individuelle, d.h. schriftliche, telefonische und persönliche Beratung wird durch die nationalen Partner von Profemina International zur Verfügung gestellt. Für die deutschsprachige Beratung für Frauen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol ist dies Pro Femina e.V. mit Sitz in Heidelberg/Deutschland.

Mit inzwischen international über 500.000 beratenen Frauen und 257.324 digitalen Beratungen im Jahr 2023 (davon 169.802 allein in deutscher Sprache) ist Profemina das größte freie (nicht-staatliche) Beratungsnetzwerk für Frauen im Schwangerschaftskonflikt der Welt.

Das Anliegen von Profemina ist es, sich an die Seite von Schwangeren in Not zu stellen und für alle Frauen, die dies wünschen, eine belastbare Alternative zur Abtreibung zu erarbeiten und so eine freie Entscheidung zu ermöglichen.

Die gemeinnützige Information, Beratung und Hilfe von Profemina wird durch Spender und Unterstützer finanziert und getragen, die sich im Rahmen des eigens dafür geschaffenen 1000plus-Netzwerks für Schwangere in Not auf der ganzen Welt engagieren. 1000plus ist ein Zusammenschluss aus (ebenfalls ausschließlich gemeinnützigen und wohltätigen) Organisationen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol/Italien.

2. Was Frauen an der Profemina-Beratung schätzen:

Die folgenden Rückmeldungen stammen aus dem Jahr 2023 und wurden bei Google abgegeben. Diese bilden nur einen Bruchteil der inzwischen über 900 Rezensionen¹⁴ für die Profemina-Beratung:

Pro Femina e.V. | Berlin

[Website](#) [Wegbeschreibung](#) [Speichern](#)

5,0 ★ ★ ★ ★ ★ 323 Rezensionen

Berater in Berlin

Adresse: Kurfürstendamm 69, 10707 Berlin

„Alles, was mich belastet hatte, konnte ich mir von der Seele schreiben“

Ni Ni Na

★ ★ ★ ★ ★ vor 2 Monaten

Vor vier Jahren habe ich mich in einer Konfliktlage befunden - ich war ungewollt schwanger und wusste nicht, wie ich mich entscheiden sollte - für oder gegen diese Schwangerschaft. In dieser für mich schwierigen Situation stand mir Pro Femina zur Seite. Alles, was mich belastet hatte, konnte ich mir von der Seele schreiben und habe immer sehr schnell sehr individuelle und einfühlsame Rückmeldung erhalten. Zu dieser Zeit war Pro Femina ein wichtiger Ansprechpartner, um meine Sorgen und Ängste zu teilen. Die Antworten waren sehr liebevoll und gaben an den richtigen Stellen richtige Denkanstöße. Die Reflexion meiner ganzen Situation wurde mir durch Pro Femina sehr erleichtert. Letztendlich habe ich mich für das Kind entschieden, alles andere hätte ich sicherlich bereut. Für die objektive Unterstützung von außen bin ich Pro Femina sehr dankbar ebenso wie für die wirklich hilfreichen Tipps, die mir aufgrund der Erfahrung und den Kontakten von Pro Femina gegeben werden konnten.

Knapp vier Jahre später habe ich den Kontakt erneut aufgenommen und lange mit meiner Beraterin telefoniert. Sie konnte sich an mich erinnern und es war ein wirklich schöner und positiver Austausch.

Ich kann den Kontakt mit Pro Femina jeder Frau, die Unterstützung und Beratung sucht, nur empfehlen!

Danke für Alles!



„Danke für Alles“



AW



★★★★★ vor 5 Monaten

Heute schreibe ich zum ersten Mal eine Bewertung, weil ich unheimlich froh und dankbar bin, mit Pro Femina in Kontakt getreten zu sein.

2020 wurde ich zum 3. Mal schwanger. Nach meinen beiden Wunschkindern war diese Schwangerschaft überraschend und ungeplant. Ich war fertig mit der Familienplanung und die beiden Grossen schon in der Schule. Nochmal von vorne anfangen? Ein Nachzügler Kind? Gerade richtig im Job angekommen und jetzt schwanger? Irgendwie passte es alles nicht in meine Zukunftsplanung, und zum ersten Mal habe ich mich mit dem Gedanken Abtreibung auseinander gesetzt. Mein Mann wollte davon überhaupt nichts hören. Ich war völlig alleine mit meinen Gefühlen und Zweifeln. Ich habe einen Test bei Pro Femina gemacht und kurz darauf hat sich Bianca-Maria mit mir in Verbindung gesetzt. Völlig wertfrei ist sie auf mich eingegangen, einfühlsam und ohne ein Urteil über mich zu fällen konnte sie mich auffangen in meiner Situation. Mir hat es unheimlich gut getan alle Ängste und Zweifel loszuwerden, und ich konnte nun endlich eine Entscheidung für mich treffen. Eine Entscheidung, mit der ich auch heute

sehr gut leben kann und nicht bereue. So oft muss ich daran denken wenn mich die Augen meines dritten Kindes anstrahlen. Manchmal hilft es einfach nur seine Bedenken und Ängste loszuwerden, oder sich einfach mit den Zweifeln die man selber hat verstanden zu fühlen ohne gleich verurteilt zu werden. Auch nach der Geburt habe ich sehr grosse Unterstützung durch Pro Femina erfahren.

Bis heute stehen wir hin und wieder in Kontakt. Und erst jetzt wieder habe ich Hilfe erhalten. Ein ganz großes Dankeschön an das ganze Team. Ihr seid toll!

Aber ein ganz besonderes Dankeschön möchte ich Bianca-Maria aussprechen. Immer ein offenes Ohr, immer so nette liebe und warme Worte, setzt sich ein wo sie nur kann und antwortet immer und sehr schnell. Vielen lieben Dank dafür.

An alle Frauen egal wie alt...traut euch... Pro Femina ist da und versucht zu helfen soweit wie möglich. Auch wenn die Situation aussichtslos erscheint - es gibt einen Weg. Ihr müsst nur den Mut haben zu erzählen.

Danke für Alles!!!



„Ich habe mich fürs Kind entschieden. Für mein Kind!“



Melli



★★★★★ vor 2 Monaten

2018 habe ich das erste mal Hilfe gesucht bei Pro Femina gesucht.

Ich war ungeplant Schwanger mit Kind Nummer 5.

Ich wusste nicht weiter denn ich war so unsicher ob ich es schaffe mit einem weiterem Kind.

Auf der Seite habe ich den Test ausgefüllt und schon am nächsten Tag hat sich eine liebevolle Mitarbeiterin gemeldet.

Bianca nahm sich stets Zeit wann immer ich es brauchte.

Sie war in den Momenten da wo ich jemanden dringendsten brauchte und zeigte mir mit einer Herzenswarmen und Liebevollen Art das ich Tief im inneren mich eigentlich schon entschieden habe mein Baby bekommen zu wollen.

Ich hatte viele Ängste denn ich musste von vorne beginnen , und alle Baby Utensilien neu besorgen. Das machte mir so Angst.

Aber auch da half Pro Femina mir .

Die Zeit war nicht immer leicht aber Bianca fand für alles eine Lösung. Wir blieben immer im Kontakt und sie erkundigte sich immer mal wieder nach uns.

Das fand ich so schön denn oft fühlte ich mich alleine oder hatte mal Fragen wo ich dann aber wusste ich kann mich jederzeit melden.

Es verlief alles gut und ich war so glücklich mich für mein Kind entscheiden zu haben und weis mit Hilfe schafft man einiges.

2022 wurde ich wieder Schwanger.

Ich hatte wieder diese Ängste und Sorgen, dasselbe wie damals. Wieder fragte ich mich schaffe ich das mit einem weiterem Kind... Kind Nummer 6??

Die Wohnung eigentlich zu klein, fehlende Möbel und die Frage wie wir es Geldlich hinbekommen.

Wieder habe ich mich an Pro Femina Gewandt und wie es der Zufall wollte hat sich wieder Bianca gemeldet.

Sofort habe ich mich wohlgeföhlt aber ob ich dieses Kind bekommen sollte. Ich wusste es nicht.

Mir wurde angeboten mich immer zu melden sobald ich es wollte oder Rat brauchte und dies tat ich auch.

Ich habe mich fürs Kind entschieden. Für mein Kind! Mir hat die Beratung und die Gespräche sehr geholfen.

Auch habe ich im Forum mich belesen und konnte mich in einigen Texten von anderen Müttern wiederfinden.

Ich wusste also das ich nicht alleine mit meinen Sorgen bin und das es

völlig normal ist Angst zu haben .Und das ist vollkommen okay.
Ich wusste ab da an aber ich schaffe es.Auch wenn mit Hilfe aber ich schaffe es !
Mir tat das so gut zu wissen ich kann jederzeit mich melden.
Und dies nutzte ich auch sehr of denn wir hatten viele Tiefen und das Jahr war alles andere als leicht.
Wir hatten das Gefühl uns werden immer wieder aufs neue Steine in den Weg gelegt.
Es schien als wären wir vom Pech verfolgt.
Nach einem Wasserschaden war einiges Hinüber.
Bianca und die Pro Femina Mitarbeiter haben alles getan um uns bei der Neubeschaffung zu helfen.Und dies gelang ihnen innerhalb Kürzester Zeit.
Das Weihnachten meiner Kinder wurde durch Spender die uns nicht kennen gerettet.Mir liefen die Tränen und ich war so dankbar.
Dieser Zusammenhalt und dieses, ich bin da für dich ist in der heutigen zeit so viel Wert.
Durch Pro Femina habe ich einiges gelernt und bin dankbar sie gefunden zu haben denn auch nach den Schwangerschaften waren sie immer da haben Hilfe angeboten und sich liebevoll um mich gekümmert.
Ich kann jeder Mama nur Mut machen ,und sagen Höre auf dein Herz .
Manchmal sind grosse schwere Steine die einem im Weg liegen mit Hilfe nur noch ganz kleine Steine die man wegschieben kann.
Es ist Okay Zweifel zu haben , es ist okay auch mal Überfordert zu sein und sich Hilfe zu suchen.
Dadurch ist man kein schlechterer Mensch sondern zeigt willen und Stärke.
Ich bin Pro Femina ,meiner lieben Bianca und ganz wichtig alles Spendern dankbar ,dass sie sich sich bedingungslos kümmern und für Menschen wie mich einsetzen .
Durch euch habe ich mich getraut mich für meine Kinder zu entscheiden und bereue nichts.
Ohne meine Wundervollen Kinder könnte ich nicht mehr.

Es war genau richtig sich für sie zu entscheiden und ich Liebe sie über alles.

Auch wenn es mal schwer ist , weis ich nun dank euch das alles möglich ist.

In Liebe

eure Melanie sowie 6 Glückliche Kinder wovon 2 nur dank euch mich zu einer sehr glücklichen Mama machen.



Pro Femina e.V. | München

[Website](#) [Wegbeschreibung](#) [Speichern](#)

4,9 ★ ★ ★ ★ ★ 269 Rezensionen

Berater in München, Bayern

Adresse: Widenmayerstraße 16, 80538 München

„Ganz liebe Menschen leisten hier eine sehr wichtige Arbeit“



Sandra Gillott



★ ★ ★ ★ ★ vor einem Jahr

Tolle Menschen, die einen beraten.

Ich war vorher bei einer staatlichen Beratung und hätte ich auf diese einseitige Beratung gehört, hätte ich den größten Fehler gemacht. Ich bin zutiefst dankbar und glücklich, jetzt 5 Kinder zu haben. Auch wenn es anstrengend ist, man bekommt soviel Liebe zurück und so viele schöne Momente. Ganz liebe Menschen leisten hier eine sehr wichtige Arbeit und niemand sollte sich scheuen, einmal anzurufen.



„Das beste, was mir je passieren konnte“



Frederike Fromm



★★★★★ vor 9 Monaten

Vollkommen verzweifelt habe ich zu Beginn meiner ungewollten Schwangerschaft das Internet nach einem Test über einen Schwangerschaftsabbruch befragt .

Niemals hätte ich gedacht was für eine Welle der Hilfsbereitschaft ich damit lostrete.

Die Gedanken sind Karussell gefahren. Ich konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Ich war Tage lang nur am weinen...immer dann wenn mein Mann und meine Kinder es nicht mitbekommen haben.

Als ich den Test gemacht habt wusste ich nicht wo vorne und hinten ist. Dann die erste E-mail und ich wusste erstmal nicht was ich davon halten sollte.

Nach ein bisschen Bedenkzeit habe ich dann doch mit einer Antwort den Kontakt gesucht. Und es folgten und folgen immer noch Emails die mich immer sehr berühren.

Der Kontakt zu Profemina war/ist das beste was mir je passieren konnte. Ohne die Nette Beratung die auf vieler Art und Weise stattgefunden hat wäre unser 4. Kind nicht bei uns..meine Ehe wäre am Ende und ich Psychisch gebrochen.

Ich kann mich nur von Herzen bedanken über die immer Positive Unterstützung bei all meinen Fragen und Anliegen, die Wertschätzung für das was man im Alltag leistet, die kleinen Aufmerksamkeiten, die vielen Tipps, die große Hilfsbereitschaft und das immer offene Ohr.

Wir als Familie sind ihnen zu großem Dank verpflichtet und hoffen das sie so wie sie uns geholfen haben noch vielen weiteren Familien helfen können.



„Wundervolle und herzliche Unterstützung“



Laura Schmitt



★ ★ ★ ★ ★ vor 6 Monaten

Wundervolle Beratungsstelle, die sich viel Zeit nehmen, zu hören und ganz viel halt geben in einer Situation mit der man selbst komplett überfordert ist. Ich kannte meinen Partner erst paar Wochen als ich ungewollt schwanger geworden bin. Es war immer mein größter Wunsch eine eigene Familie zu haben, aber die Vorstellung und die Realität waren auf einmal komplett konträr. Mein Partner war mit dem Thema noch mehr überfordert als ich selbst. Dadurch musste ich immer wieder darüber nachdenken, ob ich es auch alleine schaffen könnte. Es war eine absolute Grenzerfahrung, da es nur schwarz oder weiß gab. Meine Stimmung und meine Gedanken sind hin und her gesprungen, ich habe mich so alleine mit dem gesamten Thema gefühlt. Erst als ich Pro Femina kontaktiert habe hatte ich zum ersten Mal das Gefühl jemand hört mir zu und nimmt meine Ängste und meine Sorgen wahr. Ich habe daraufhin immer wieder angerufen, selbst ohne Termin hat man sich viel Zeit für mich genommen und ist liebevoll und absolut emphatisch auf mich eingegangen.

Vielen lieben Dank für diese wundervolle und herzliche Unterstützung. Ich kann diese Beratungsstelle nur jedem empfehlen der sich mit dieser großen Entscheidung allein gelassen fühlt.



Pro Femina e.V. | Heidelberg

[Website](#)

[Wegbeschreibung](#)

[Speichern](#)

5,0 ★ ★ ★ ★ ★ 209 Rezensionen

Geschäftszentrum in Heidelberg, Deutschland

Adresse: Bergstraße 114, 69121 Heidelberg

„Riesengroßes Dankeschön ❤️“



Isabell Reuße



★ ★ ★ ★ ★ vor 2 Monaten

Unglaublich, wie lieb das Team von Pro Femina ist. Ich bin froh dass ich mich an die lieben Beraterinnen Gewandt habe. Ohne sie, hätte ich an vielen Stellen nicht weiter gewusst. Ich kann jedem nur ans Herz legen in Not Situationen, in vollster Verzweiflung, sich hier zu melden. Alleine diese Liebevollen und Verständnisvollen Nachricht und die warmen Worte. Wenn ich mit der Beraterin schrieb, hatte ich sofort das Gefühl nicht allein zu sein und hatte wieder einen Lichtblick. Pro Femina ist wie die Familie die ich leider nicht hab. Immer da, ein offenes Ohr, Verständnis, Rat und Tat. Riesengroßes Dankeschön ❤️ in allen Bereichen des Lebens habe ich hier Hilfe bekommen ❤️🥹



„Ich habe die beste Entscheidung meines Lebens getroffen“



Sophie Marie



★★★★★ vor 3 Monaten

Ich hatte zu Beginn meiner Schwangerschaft wirkliche Zweifel und habe mich dann an Pro Femina gewendet und super schnell einen telefonischen Termin mit meiner Profemina-Beraterin gehabt. Alle meine Zweifel und Sorgen konnte sie durch ihre liebevolle Art schnell beheben und ich habe die beste Entscheidung meines Lebens getroffen. Die süßen Aufmerksamkeiten, zeigen dass hier wirklich Interesse an Mutter und Kind besteht. Meine Tochter ist mittlerweile fast 5 Monate alt und wir haben immer noch Kontakt, den ich auch nicht missen möchte. Sie ist wirklich immer für mich da wenn ich fragen oder Probleme habe.

Wenn ihr Zweifel habt wendet euch unbedingt an diese Organisation ihr könnt nichts falsch machen 😊

1000 Dank für alles 🌸



„Geschenk, auf Pro Femina gestoßen zu sein“



Lola Schick



★★★★★ vor einem Jahr

Schwangerschaftstest positiv 🤔🤔 ich hatte erstmal einen Schock, dann hat sich mein Freund getrennt und ich fühlte mich so hilflos, alleine, mutlos und verzweifelt, wie noch nicht zu vor. Bei dem Gedanken, der mir intuitiv schon Anfangs im Herzen wehtat, eine Abtreibung in Erwägung zu

ziehen, machte ich ein paar psychologische Tests im Internet, einen davon auf Pro Femina. Kurz danach bekam ich eine Email mit einer Telefonnummer. Nach der ersten Scheu, kam der Tag an dem ich meine innere Unruhe und Not nicht mehr aushielt und dort anrief. Alleine dieses Gespräch brachte mich für einige Stunden zurück in meine Mitte, meine Intuition und mein eigenes Körpergefühl. Ich entschied mich nach meiner allerersten Eingebung mein Baby zu behalten und durfte durch den Kontakt zu Pro Femina den Mut, die Kraft, das Vertrauen zu mir und dem Leben, immer wieder finden. Ich bin tatsächlich so drauf und dran gewesen etwas zu tun, was ich vermutlich mein Leben lang bereut hätte, nur um meinen Freund behalten zu können und der Aufgabe ein Kind zu versorgen nicht entgegen wachsen zu müssen. Ich wertschätze dieses Geschenk auf Pro Femina gestoßen zu sein, jeden Moment in dem ich den kleinen Mann in meinem Bauch spüre, in denen ich an meine Zukunft denke und mich auf alles mit einer Fülle freue, die ich selbst nur aus meiner eigenen Kindheit kannte. Mein Freund ist übrigens zurück gekommen und ist mittlerweile sehr dankbar, dass ich das Baby beschützt habe und er Vater wird.

Die Kommunikation zu Pro Femina habe ich stets als offene, positive, Vertrauen schenkende Unterstützung empfunden, die wirklich gefühlt jederzeit sehr feinfühlig und emphatisch auf meine kleinsten Ängste, Sorgen und Fragen einging und vielseitige Lösungsoptionen für verschiedene Schwierigkeiten im Petto hat. Ich bin jetzt im 8. Monat und der Kontakt stärkt und begleitet mich weiterhin. Vielen vielen Dank, dass ihr mir das Vertrauen gegeben habt/gebt auf mein Herz zu hören!

PS: Ich möchte noch erwähnen, dass ich niemals in eine Richtung gedrängt oder manipuliert wurde. Im Gegenteil wurden stets alle Entscheidungsmöglichkeiten in Erwägung gezogen, wobei sich schnell meine innere Stimme meldete. Meine Hoffnungslosigkeit und Unsicherheiten wurden weder ausgenutzt, noch durch unbewusstes Sein meinerseits in eine von mir ungewollte Lebensentscheidung gelenkt.



Gesamtverzeichnis externer Quellen

Bundesamt für Statistik: Geburten, in: www.bfs.admin.ch, 2024, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/geburten-todesfaelle/geburten.html>, letzter Zugriff: 14.12.2024.

Bundesamt für Statistik: Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2023, in: www.bfs.admin.ch, 04.07.2024, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.gnpdetail.2024-0118.html>, letzter Zugriff: 14.12.2024.

Landesinstitut für Statistik ASTAT: Freiwillige Schwangerschaftsabbrüche und Fehlgeburten - 2023, in: astat.provinz.bz.it, 13.09.2024, https://astat.provinz.bz.it/de/aktuelles-publikationen-info.asp?news_action=4&news_article_id=685705, letzter Zugriff: 14.12.2024

Landesinstitut für Statistik ASTAT: Bevölkerung, Indikatoren, in: astat.provinz.bz.it, 2024, <https://astat.provinz.bz.it/de/bevoelkerung.asp>, letzter Zugriff: 14.12.2024.

Parlament Österreich: 216 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXV. GP, Bericht des Gesundheitsausschusses über den Antrag 400/A(E) der Abgeordneten Dr. Marcus Franz, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Vertrauliche Geburt – Unterstützung für Frauen in ungewollter Schwangerschaft“, in: www.parlament.gv.at, 26.06.2014, https://www.parlament.gv.at/dokument/XXV/I/216/fnameorig_355873.html, letzter Zugriff: 14.12.2024.

Statista: Anzahl der Lebendgeborenen in Österreich von 2013 bis 2023, in: de.statista.com, Februar 2024, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/687254/umfrage/geburten-in-oesterreich/>, letzter Zugriff: 14.12.2024

Statistisches Bundesamt (Destatis): Lebendgeborene nach Staatsangehörigkeit des Kindes bzw. der Eltern und Familienstand der Eltern (12612-03), in: www.destatis.de, 2024, https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Publikationen/Downloads-Geburten/statistischer-bericht-geburten-5126104237005.xlsx?_blob=publicationFile, letzter Zugriff: 14.12.2024.

Statistisches Bundesamt (Destatis): Schwangerschaftsabbrüche: Deutschland, Jahre (Verfügbarer Zeitraum: 1996 - 2023), in: genesis.destatis.de, 2024, <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/23311/table/23311-0001>, letzter Zugriff: 14.12.2024.

Statistisches Bundesamt (Destatis): Geburtenziffer 2023 auf 1,35 Kinder je Frau gesunken, Pressemitteilung Nr. 120, in: www.destatis.de, 17.07.2024, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/07/PD24_274_12.html, letzter Zugriff: 14.12.2024.

Bildnachweise

Titelseite: ©Olena Yakobchuk - Shutterstock | S5,S8: ©Krakenimages.com - Shutterstock | S5,S20: ©Carmen Steiner - AdobeStock | S5,S38: ©Pikul Noorod - Shutterstock | S23: ©Paul Schlemmer - Shutterstock | S30, S32, S39, S45, S46, S47, S50: ©Krakenimages.com - AdobeStock | S37: ©zamrznutitonovi - iStock | S40: ©Lurii Maksymiv - iStock | S49: ©Olena Yakobchuk - iStock | S52: ©GaudiLab- Shutterstock | S54: ©Prostock-studio - iStock

Impressum

Profemina International GmbH Sozialunternehmen, Laubengasse 76, 39100 Bozen, Italien; vertreten durch Kristijan Aufiero, Geschäftsführer; Eintragung im Handelsregister der Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen, Provinz Bozen. Eintragungs-, Steuer- und Mehrwertsteuernummer: 03117840219. Kontakt: info@profemina.org

Die Inhalte dieses Dokuments, insbesondere die Texte und Grafiken, unterliegen dem Urheberrecht von Profemina International GmbH Sozialunternehmen, dürfen aber unter Angabe der Quelle gerne zitiert werden.

profemina

*Die Profemina-Beratung
basiert auf drei
Grundprinzipien:
Empathie, Respekt und
Vertrauen.*

profemina
international

Profemina International GmbH
Sozialunternehmen
Laubengasse 76, 39100 Bozen, Italien



1000plus.net

1000plus-Profemina gGmbH
Widenmayerstr. 16, 80538 München

profemina

Pro Femina e.V.
Bergstr. 114, 69121 Heidelberg